Nr. 159. — 1901.

Stettiner Zeitung.

Mittwoch, 10. Juli.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: vierteljährlich in Stettin 1 ℳ, auf den deutschen Postanstalten 1 ℳ 10 ₰; durch den Briefträger ins Haus gebracht kostet das Blatt 40 ₰ mehr.

Anzeigen: die Kleinzeile oder deren Raum 15 ₰, Reklamen 30 ₰.

Annahme von Anzeigen Breitestr. 41—42 und Kirchplatz 3.

Vertretung in Deutschland: In allen größeren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler, G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann. Elberfeld W. Thienes. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg William Wilkens. In Berlin, Hamburg und Frankfurt a. M. Heinr. Eisler. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

Vom Fürsten Hohenlohe.

Die Beisetzung des Fürsten Hohenlohe in Schillingsfürst wird Donnerstag erfolgen; die Leiche, mit einem silbernen Kruzifix auf der Brust, liegt in einem schweren Eichenholzsarg, der innen mit einem Zinkbeleg versehen und mit weißer Seide ausgeschlagen ist. Das Antlitz ist nicht entstellt, nur die wächserne Hautfarbe verräth den Todten. Lorbeerbäumchen und andere Zierpflanzen sowie reiche Kranz- und Blumenspenden umgeben den Sarg. Wahrscheinlich wird der Erzbischof Schork von Bamberg die Trauerfeier zelebriren. Als Vertreter des Prinz-Regenten Luitpold ist der baierische Ministerpräsident Freiherr von Crailsheim angemeldet. Der Kaiser wird vom Kronprinzen vertreten. Das Telegramm des Reichskanzlers Grafen von Bülow an den Fürsten Philipp Ernst von Hohenlohe-Schillingsfürst hat folgenden Wortlaut:

„Norderney, 6. Juli. Wahrhaft erschüttert von der soeben aus Ragaz erhaltenen tief schmerzlichen Nachricht vom Heimgange des verewigten Fürsten, den wir vor wenigen Wochen noch die Freude hatten, in gutem Befinden in Berlin bei uns begrüßen zu können, bitte ich Sie, zugleich auch im Namen meiner Frau, den Ausdruck herzlichster Theilnahme entgegenzunehmen. Persönlich verliere ich an dem Heimgegangenen einen mir stets wohlgesinnten Berather und Freund, zu welchem erst in Paris und dann in Berlin auch in dienstlichen Beziehungen gestanden zu haben, mir immer eine werthe und liebe Erinnerung bleiben wird. Das deutsche Volk aber wird stets dessen eingedenk bleiben, wie der Verewigte von Jugend auf sich in den Dienst der nationalen Idee stellte, und daß er während seines ganzen Lebens in vielen wichtigen Aemtern mit weiser Umsicht und regstem Pflichtgefühl um die Befestigung des nationalen Bewußtseins sich immer neue Verdienste erwarb."

Weiter gingen Telegramme ein vom König von Italien, König von Sachsen und Präsident Loubet.

Zu dem Hinscheiden des Fürsten Hohenlohe bemerkt der „Standard": Fürst Hohenlohe war ein bewunderungswürdiges Beispiel eines Staatsmannes ersten Ranges. Nur wenige haben vom Geschick größere Gaben erhalten oder sie besser ausgenützt. — Die „Morningpost" schreibt: Große staatsmännische Fähigkeiten wohnten in der kleinen, gebrechlich aussehenden Gestalt des Kanzlers, dessen Stimme man so selten hörte, dessen Hand man aber überall verspürte. Schon das bloße am Ruder stehen während ganzer sechs Jahre der nationalen Entwickelung war eine That, die nur von einem festen und entschlossenen Charakter durchgeführt werden konnte.

Aus der Wirksamkeit des Fürsten Hohenlohe als baierischer Ministerpräsident theilen die „Münch. Neuest. Nachr." noch den Wortlaut der Erwiderung mit, durch welche er den König Ludwig II. veranlaßte, der in Salzburg von Napoleon III. mit dem Kaiser Franz Josef verabredeten Zusammenkunft nicht beizuwohnen, obwohl der französische und österreichische Gesandte in München alle Minen springen ließen, um den König dazu zu bringen. Fürst Hohenlohe hob hervor, daß er die Leitung der Geschäfte übernommen habe, um nach dem schweren Schlage von 1866 der Krone Baiern die größte Kraft und Selbstständigkeit zu erhalten und das hart getroffene Land von den noch so frisch blutenden Wunden wieder genesen zu machen und betonte:

„Zur Erfüllung dieser Aufgabe ist es aber nothwendig, die guten Beziehungen zum Norddeutschen Bunde und das Vertrauen des Berliner Hofes ungetrübt zu erhalten und neue Verwickelungen und Unruhen zu vermeiden, die bösem Willen Gelegenheit geben könnten, gegen die bisher noch gewahrte Unabhängigkeit Baierns weiter vorzugehen. Ew. Majestät werden überzeugt sein, daß ich gegen jedes solche Vorgehen mit aller Energie und allen mir zu Gebote stehenden Mitteln handeln würde. Ich halte es aber der Klugheit für angemessen, Konflikte nicht zu provoziren, in denen wir allein einer mit allen Aktionsmitteln ausgerüsteten und diese Mittel rücksichtslos gebrauchenden Macht gegenüberstehen oder uns auf die Hülfe des Auslandes angewiesen sehen würden, denn was Oesterreich betrifft, so müssen uns wohl die Erfahrungen von 1866 belehrt haben, welches Schicksal seine Alliirten zu erwarten haben."

Darum rieth der Fürst dem König, den Besuch in Salzburg zu vermeiden, andernfalls würde er ihn dringend bitten, ihm — dem Ministerpräsidenten — nicht befehlen zu wollen, den König zu begleiten, damit er durch die Abwesenheit seines Ministers die Ablehnung aller eingehenden politischen Erörterungen motiviren könnte und der Besuch als eine reine Höflichkeit erscheine.

Die englische Flotte.

Für diejenigen, welche der Verstärkung unserer Seemacht entgegentreten, wird es nöthig sein, darauf hinzuweisen, wie England fortgesetzt für Vermehrung seiner Flotte sorgt. Der Staatssekretär des englischen Marineamtes gab im Unterhause die Einzelheiten des Programms der beabsichtigten und im Frühjahre vom Parlament genehmigten Flottenvermehrung bekannt und überraschte die Volksvertreter und das ganze Land mit den kolossalen Dimensionen, welche bei den neuen Schlachtschiffen zur Anwendung kommen werden. Diese Panzerfahrzeuge werden die größten und formidabelsten Angriffs- und Vertheidigungswaffen zur See sein, welche bis dahin existiren. Noch in diesem Jahre werden die folgenden Schiffe in Bau gegeben werden: drei große Schlachtschiffe von 16 560 Tonnen und mit 18⅛ Knoten Fahrgeschwindigkeit; diese sollen eine Länge von 420 Fuß haben und mit vier 12zölligen, vier 9,2zölligen und zehn 6zölligen schweren Geschützen der neuesten Konstruktion außer zahllosen kleineren Kanonen bewaffnet werden; sechs Panzerkreuzer von 9800 Tonnen mit 23 Knoten Geschwindigkeit, verschiedene kleinere Kreuzer von 3000 Tonnen, zehn verbesserte Torpedobootzerstörer mit 30 Knoten, fünf Unterseeboote und eine größere Anzahl von Kohlenschiffen für die Kriegsmarine. Wenn erst all diese Kriegsfahrzeuge in Angriff genommen sind, so werden im Ganzen nicht weniger als 18 große Schlachtschiffe (1 zu 12 900 Tonnen mit 18¼ Knoten, 6 zu 14 000 Tonnen mit 19 Knoten, 6 zu 15 000 Tonnen mit 18 Knoten, 2 zu 15 000 Tonnen mit 19 Knoten und 3 zu 18 500 Tonnen mit 18½ Knoten) und 25 Panzerkreuzer (5 zu 12 000 Tonnen mit 21 Knoten, 4 zu 14 000 Tonnen mit 23 Knoten, 10 zu 9800 Tonnen mit 23 Knoten und 6 ganz neue Kreuzer zu 9600 Tonnen mit 23 Knoten) sich in Konstruktion befinden. Ferner werden 25 Torpedobootzerstörer im Bau begriffen sein, nach deren Fertigstellung die englische Marine im Ganzen 113 dieser flinken Fahrzeuge besitzen wird. Alles in Allem umfaßt das diesjährige Marineprogramm der englischen Regierung 84 neue Kriegsschiffe jeder Größe, gewiß ein enormer Zuwachs für die bereits riesige Flotte des seebeherrschenden Albions.

Die Lage in China.

Mehrere in Peking eingetroffene Edikte verfügen die Bestrafung einiger Beamten wegen Verübung von Verbrechen gegen Ausländer, dagegen befehlen andere Edikte die Beförderung und Rangerhöhung derjenigen, welche den Ausländern Widerstand leisteten (!). Fremdenfeinde werden durch diese Edikte in Aemter eingesetzt und eine außerordentlich große Zahl von Auszeichnungen wird Zivilbeamten, sowie Militärs zu Theil, die beim Angriff auf Ausländer den Tod fanden. Die Familien der Gefallenen werden in gleicher Weise geehrt und die Thaten der Letzteren gepriesen. Auf diese Art zeigt der chinesische Hof, daß er noch immer der Anschauung huldigt, die Bekämpfung der Fremden sei ein patriotisches Werk. Der Fortschrittspartei angehörende Beamte sind im Zweifel darüber, welche Behandlung sie nach dem Wiedereintreffen des Hofes in Peking zu gewärtigen haben.

An Liukunji und Tschang-Tschi-Tung, welche die von den chinesischen Bevollmächtigten geführten Verhandlungen einer Kritik unterzogen haben, ließ der Hof den Befehl ergehen, Mittel und Wege ausfindig zu machen, um die Frist herabzusetzen, innerhalb welcher die Entschädigungen zu zahlen sind. Es ist unwahrscheinlich, daß die Gesandten der Mächte, welche nur die von China ernannten Bevollmächtigten als zur Führung von Unterhandlungen befugt erachten, irgendwelche Vorschläge der genannten Kritiker acceptiren.

Der Krieg in Südafrika.

Die Londoner „Daily Mail" bringt mit Vorliebe Berichte über die Buren, in denen dieselben der größten Grausamkeiten beschuldigt werden, meist werden diese Nachrichten bald wieder als unwahr berichtet und so dürfte es auch mit der von ihr soeben mitgetheilten Grausamkeit sein. Die „Daily Mail" veröffentlicht einen Brief ihres Kriegsberichterstatters Edgar Wallace, datirt Krügersdorp, 4. Juni, worin ungeachtet der im Unterhause abgegebenen ministeriellen Erklärungen die Behauptung aufrecht erhalten wird, daß die Buren in der Schlacht von Vlakfontein viele britische Verwundete tödteten. Wallace schreibt: „Was dort geschah, möge mit den Worten meines Gewährsmannes geschildert werden. Zwei Buren, mit Martinigewehren bewaffnet, schritten inmitten der Todten und Verwundeten, die in jeder denkbaren Haltung auf dem Boden umherlagen. Einige drehten sie um, um zu sehen, ob sie todt seien. Waren sie es nicht, so erschoß sie der eine oder der andere der beiden Buren in der kaltblütigsten Weise. Ich sah, wie in dieser Art vier Briten getödtet wurden. Ein leichtverwundeter Sergeant labte einen verwundeten Offizier mit einem Trunke. In diesem Augenblicke wurden beide von einem dritten Buren vorsätzlich erschossen. Ein blutjunger Mensch, wenn ich nicht irre, ein Yeoman, bat flehentlich um sein Leben. Ich hörte, wie er ausrief: „Um Christi willen, tödtet mich nicht!" Aber schon krachte der Schuß, der ihm den Garaus machte." „Daily Mail" zweifelt nicht, daß dieser Bericht in der ganzen zivilisirten Welt Entsetzen und schmerzliche Ueberraschung verursachen werde.

Aus Kapstadt wird unterm 7. Juli gemeldet: Kommandant Scheepers mit 1500 Mann besetzte Murraysburg in der Kapkolonie, das von der englischen Garnison eiligst geräumt wurde. Die Buren erbeuteten große Vorräthe und brannten die öffentlichen Gebäude nieder. Sie rückten dann weiter südwärts nach Aberdeen vor.

Im englischen Unterhause theilte der Finanzsekretär des Kriegsamts, Lord Stanley, heute mit, daß während der letzten vier Monate insgesamt etwa 8000 Buren getödtet, verwundet oder gefangen genommen sind, und daß sich in dieser Zeit rund 251 000 Mann britische Truppen in Südafrika befunden haben, darunter 14 000 Kranke. — Dem englischen Parlament sind gestern Berichte zugegangen über die Verhandlungen zwischen Kitchener und Botha. Kitchener benachrichtigt in einem vom 7. März datirten Briefe unter Hinweis auf die beiderseitige Unterredung in Middelburg vom 28. Februar Botha davon, daß, falls sich die Buren ergeben würden, die britische Regierung sofort in Transvaal und dem Oranjestaat eine Amnestie für alle während des Krieges begangenen Akte erlassen werde. Beide Sprachen, die englische wie die holländische, sollten als gleichberechtigt anerkannt, in den Schulen gelehrt und vor Gericht angewendet werden. Großbritannien lehne es aber ab, die Verantwortlichkeit für die von den Verwaltungen der Republiken aufgenommenen Schulden zu übernehmen. Botha hielt am 15. März an die Burghers eine Ansprache, in der er ausführte, der Geist, in dem Kitcheners Brief geschrieben sei, mache es klar, daß die britische Regierung die Vernichtung der Afrikanderbevölkerung wünsche, und die Burghers beschwor, ihr Vertrauen auf Gott zu richten, der ihnen Freiheit geben würde. Es gelangt noch eine Reihe weiterer Schriftstücke zur Veröffentlichung, die meistens in den Lagern der Buren gefunden wurden und die von den britischen Niederlagen berichten und sonstige britenfeindliche Mittheilungen enthalten, die entweder stark übertrieben oder direkt erfunden sind. Eine Proklamation Dewets vom 1. April besagt, es sei nutzlos, über Detailfragen zu debattiren, da die Buren nur für ihre Unabhängigkeit kämpften. Die Veröffentlichung schließt mit einer am 20. Juni in Waterval ausgegebenen Bekanntmachung der Buren, aus der ein Auszug am 4. Juli im Parlament verlesen wurde.

In der gestrigen Sitzung der Kommission zur Prüfung der Ansprüche der aus Südafrika ausgewiesenen Personen sprach der holländische Vertreter Bisschop das Bedauern seiner Regierung darüber aus, daß am letzten Donnerstag eine Anzahl von Ansprüchen en bloc abgewiesen worden sei, ohne daß er unterrichtet worden wäre. Der Vorsitzende erwiderte, er habe die Mittheilung erhalten, Bisschop sei eine bezügliche Nachricht zugegangen, aber er habe jetzt gefunden, daß dieselbe nicht abgegangen sei, und bedauere das Vorkommniß. Die Kommission habe seither jederzeit den holländischen Ansprüchen den Vorrang gelassen und dieselben einer sorgfältigen Prüfung unterworfen. Bisschop sagte hierauf, er müsse die Angelegenheit seiner Regierung vorlegen.

Zum Bankkrach.

Auch die evangelisch-lutherische Mission in Leipzig ist durch den Konkurs der Leipziger Bank schwer betroffen worden. Ihr Guthaben bei der Bank bezifferte sich nach dem Rechnungsabschlusse des 81. Jahresberichts auf 67 642,70 Mark. — Der zweite Vorsitzende des Aufsichtsraths der Leipziger Bank, Dodel, welcher, wie mitgetheilt, am Sonntag nach längerer Abwesenheit aus Amerika zurückkehrte, wurde in Haft genommen. Das auf dem ehemaligen Pleißenburggrundstück errichtete neue Geschäftshaus der Leipziger Bank, das einen Werth von mehreren Millionen Mark repräsentirt, soll für die Stadtgemeinde erworben werden, damit städtische Sparkasse und Leihhaus darin untergebracht werden. — Ein trauriges Geschick hatte die Viktualienhändlerin Grunewald: ihr wurden im Mai vergangenen Jahres 100 000 Mark, ihr in rastloser Arbeit sauer erworbenes Vermögen, vermittelst Einbruchs gestohlen. Den Bemühungen der Kriminalpolizei gelang es, die Einbrecher nicht nur, sondern auch das gestohlene Geld zu ermitteln. Frau Grunewald war sich, als die Werthpapiere sich wieder in ihrem Besitz befanden, darüber klar, daß sie das Geld nicht im Kommodenkasten aufbewahren könne und trug es zur Leipziger Bank! Hier wird sie nun leider den größten Theil der Summe für immer verlieren.

Ueber das Vermögen der zur Gruppe der Kreditanstalt für Handel und Gewerbe gehörigen Dresdner Aktiengesellschaft Vereinigte Steinbrüche im Plauenschen Grunde wurde der Konkurs eröffnet.

Aus dem Reiche.

Die Kaiserin und die Prinzen unternahmen gestern in Saßnitz auf der Dampfyacht „Schneewittchen" einen Ausflug, ließen sich an Bord rudern und promenirten in den Stubbenitzwaldungen. — Der Polizeipräsident von Potsdam von Valan ist zum Regierungspräsidenten in Köln ernannt worden. — Seinen 70. Geburtstag feiert heute (Dienstag) Wilhelm His, Professor der Anatomie an der Universität Leipzig, der unter den deutschen Anatomen der Gegenwart mit in der ersten Reihe steht. — Die Universität Göttingen hat des siebzigsten Geburtstages ihres ehemaligen Studirenden Joseph Joachim dadurch gedacht, daß sie den Meister zum Doktor der Philosophie honoris causa ernannt hat. — Der Geheime Justizrath Lauff, der Vater des Dichters Josef Lauff, ist in Köln im 80. Lebensjahre gestorben. — Aus Anlaß des Jubiläums der Rheinstrombauverwaltung fand in Koblenz ein Festmahl statt, bei welchem Minister von Thielen in einem Trinkspruch sagte, sein Standpunkt zur Wasserstraßenfrage sei bekannt. Er werde Gelegenheit haben, ihn in der nächsten Landtagssession wie bisher zu vertreten. — Kommerzienrath Hübner in Halle hat der dortigen studentischen Krankenkasse 100 000 Mark überwiesen. — Das Reichspostmuseum hat eine merkwürdige Erwerbung aus dem Feldzuge in China gemacht. Bei der Beschießung von Tientsin im Juni und August vor. Js. wurde auch das Dienstgebäude des deutschen Postamts in Tientsin beschossen. Sowohl am 22. Juni wie am 9. und 12. Juli trafen die Sprengstücke chinesischer Granaten das Posthaus. Merkwürdiger Weise schlugen sie jedesmal in das Werthgelaß des Postamts ein. Sämtliche Granatsplitter, insgesamt 6 Stück von den drei Schießungen, sind jetzt im Reichspostmuseum zur Aufstellung gelangt. Jedes einzelne Stück trägt das Datum des Einschlagens. Einer der Granatsplitter ist auf einer Seite mit röthlichem Papier bedeckt. Das Stück war in den Vorrath von Postkarten gefallen. Das röthliche Papier rührt von der Einlage her, die zwischen die Postkarten zur Unterscheidung der einzelnen Lagen von einer bestimmten Anzahl gelegt zu werden pflegt.

Deutschland.

Berlin, 9. Juli. Ueber die Behandlung deutscher Reisenden auf deutschen Eisenbahnen wird der Münchener „Allg. Ztg." „von hochgeschätzter Seite" geschrieben: „Als am 1. Juli Mittags der von Dresden um 8 Uhr 35 Min. abgehende Schnellzug mit dem Berliner Schnellzug in Reichenbach vereinigt wurde, war der Speisewagen geschlossen. Es wurde niemand in den Speisewagen hineingelassen, außer einer größeren englischen Gesellschaft, die niemand anderes in dem Speisewagen duldete. Als das Essen beendigt war, glaubten die deutschen Besucher dieses Zuges nunmehr auch auf die Benutzung des Speisewagens rechnen zu dürfen. Allein weit gefehlt! Der Wagen wurde wiederum von Engländern besetzt und niemand hineingelassen. Die Thür wurde verschlossen. Erst in Hof hielt es die Speisewagengesellschaft für angemessen, auch dem übrigen, nicht englischredenden Publikum die Pforte des Speisewagens zu öffnen. Indessen wurde die Herstellung eines Diners verweigert, und die übrigen Gäste mußten sich mit Speisen à la carte begnügen." Wenn der Vorgang sich thatsächlich so abgespielt hat, wie er hier geschildert wird, hätten die deutschen Eisenbahnverwaltungen allen Grund, sich mit der Speisewagengesellschaft darüber ernstlich auseinander zu setzen und sie an ihre vertragsmäßig übernommenen Verpflichtungen zu erinnern.

— Ueber einen unseres Wissens in der Presse noch nirgends erwähnten blutigen Vorfall im Kamerungebiete berichtet das „Westfälische Volksbl." aus einem Privatbriefe aus Buea (Kamerun) vom 2. Juni Folgendes: „Die schwarzen Schurken haben im vorigen Monat in meiner Nähe wieder ein verruchtes Werk fertig gebracht. Den guten Bezirkshauptmann Meyer haben sie im Urwald trotz 15 Soldaten Bedeckung überfallen. Meyer erhielt einen Streifschuß an der Stirn, einen Schuß in die Oberlippe und einen in den Rücken. Der letztere war mit Eisenstücken ꝛc. geladen gewesen, und es haben zwei Stücke gut durchgeschlagen bis zur vorderen Bauchwand. Sie sitzen noch in der Bauchhöhle. Meyer lebt weiter, muß aber mit dem nächsten Dampfer nach Deutschland, um dort operirt zu werden. Zwei Soldaten wurden auf der Stelle todtgeschossen, ein dritter starb bald nach einer schweren Verwundung." An der Zuverlässigkeit dieser Angabe sei nicht zu zweifeln. Es ist auffällig, daß amtlich noch nichts darüber verlautbart ist.

— Der Verbandstag der Rheinisch-Westfälischen Haus- und Grundbesitzervereine beauftragte seinen Vorstand, den Preußischen Landesverband städtischer Haus- und Grundbesitzer-Vereine zu ersuchen, bei der Regierung und dem preußischen Landtage vorstellig zu werden, dem § 59 des C. A. G. folgenden Zusatz zu geben: Bei Nichtgenehmigung der von den Gemeinden aufgestellten Vertheilung des Steuerbedarfs hat die Entscheidung der Aufsichtsbehörden (Bezirksausschuß, Provinzialrath, Ministerium) ungesäumt zu erfolgen. Der Bezirksausschuß hat innerhalb eines Monats nach Einreichung des Steuervertheilungs-

---

Strandgut.

Roman von O. Elster.

[18] [Nachdruck verboten.]

„Ich habe Dir eine freudige Nachricht mitzutheilen — —"

Else fuhr empor. „Hat er sich verlobt, Mama?"

Erstaunt blickte Frau Brückner sie an. „Von wem sprichst Du, Else? Ich glaube gar, Du denkst noch an Jobst von Windheim."

Jäh erröthend senkte Else das Haupt. „Verzeih mir, Mama." —

„Sieh dies Telegramm," fuhr die Mutter fort.

„Es ist von Bernhard." —

„Von meinem Bruder?!"

„Ja, er befindet sich auf der Heimreise. Die Depesche ist aus Liverpool — er konnte nicht mehr vor seiner Abreise schreiben, da er plötzlich den Befehl von dem japanischen Marine-Ministerium erhielt, abzureisen; alles Nähere will er uns mündlich mittheilen, da er schon in den nächsten Tagen in Berlin eintrifft."

„Meine liebe Mama, welche freudige Ueberraschung!"

„Freilich, freilich! Und über der Freude wollen wir all das andere Unangenehme und Traurige vergessen — nicht wahr, mein Kind?"

„Ja, Mama — ich will es versuchen," entgegnete Else tief aufathmend.

— — — — — — — — — — —

Jobst ruhte in einem bequemen Krankenstuhl auf der Veranda der Villa Brückner und blickte sinnenden Auges in den grünen Park hinaus, in dessen hohen Baumwipfeln der laue Sonnenwind rauschte und flüsterte. In der Mitte der großen Rasenfläche vor der Villa sandte ein Springbrunnen seinen Strahl zum blauen Himmel empor. Wie tausend und abertausend blitzende Edelsteine funkelten die Strahlen und Tropfen des Springbrunnens, die plätschernd in das Wasserbassin zurückfielen, in dem sich eine Schaar glänzender Gold- und Silberfische tummelte. Auf der Thurmspitze der Villa flatterte eine gewaltige Fahne, weithin verkündend, daß den Bewohnern ein freudiges Ereigniß begegnet sei. Und in der That eine freudige Nachricht war mit der heutigen Morgenpost eingetroffen: der Fabrikant Herr Friedrich Brückner war zum Königlichen Kommerzienrath ernannt worden!

Das Ziel, nach dem Friedrich Brückner schon so lange gestrebt hatte, war erreicht, und unverzüglich fuhr er nach seiner Fabrik, um den Beamten und Arbeitern die Nachricht zu überbringen und in der Freude seines Herzens für den heutigen Tag die Fabrik zu schließen. An die Beamten und Arbeiter vertheilte er Gratifikationen und Geschenke; die höhern Beamten lud er zu einem solennen Festmahl in einem großen Restaurant ein, für die übrigen Angestellten und Arbeiter sollte in den nächsten Tagen ein großes Fest gefeiert werden.

In der Villa Brückner und dem weiten prächtigen Park herrschte tiefe Ruhe im Gegensatz zu den Fabrikgebäuden, in denen die Nachricht von der Ernennung des Chefs große Aufregung hervorrief. Die neuernannte Frau Kommerzienrath war zur Stadt gefahren, um wichtige Besorgungen zu machen, nur Gerda war daheim und Jobst von Windheim, der allein auf der breiten Veranda ruhte, wohin man seinen Krankenstuhl getragen.

Jobst mußte sein Bein noch schonen. Es lag noch in einem festen Verbande; er vermochte noch nicht wieder aufzutreten und bediente sich beim Gehen einer Krücke oder der Unterstützung seines Burschen. Im Uebrigen hatte der kräftige junge Offizier die Folge der Verletzung vollkommen überwunden. In ernstem Sinnen blickte er hinaus in den sonnenüberflutheten Park. Er rang mit einem Entschluß, er mußte ein Ende machen mit dem gegenwärtigen Zustande der Ungewißheit, des Zweifels, er durfte nicht länger in der glänzenden Villa weilen und die Gastfreundschaft Brückners in Anspruch nehmen, er mußte scheiden aus der reichen, glänzenden, freudigen Umgebung und in die Einsamkeit seines Junggesellenzimmers oder seines elterlichen Gutes zurückkehren.

Unwillkürlich verglich er die prächtige Villa Brückner mit dem „alten Eulennest", wie sein Vater nur allzu treffend das Schloß in Machnow genannt hatte. Hier war Alles in Licht, Sonne, Luft und Leben getaucht, dort herrschte düsterer Schatten; lange, dunkle Korridore durchschnitten das alte Herrenhaus, dessen meterdicke Mauern von tiefen Fensternischen durchbrochen wurden, die kaum den Eintritt des hellen Sonnenlichtes in die weiten, alterthümlichen Zimmer gestatteten. Und während sich hier um die prächtige Villa ein herrlicher Park breitete, auf dessen freundlichen Rasenplätzen und Baumgruppen das Auge erquickt und erfrischt ruhte, umgab Schloß Machnow ein verwilderter Garten mit düsteren Föhren und mit hundertjährigen Eichen und Buchen, an deren zerrissenen Stämmen schwärzlichgrüner Epheu emporwucherte, und auf dessen höchsten Baumgipfeln die Krähen und Raben in großen Schaaren nisteten.

Der Vater Jobst's hatte keine Zeit und — keine Mittel, um aus der immer mehr verwachsenden Wildniß des großen Gartens einen freundlichen Park zu gestalten und das alte Schloß Machnow wieder der Neuzeit entsprechend einzurichten. Wie er dasselbe von seinem Vater erhalten hatte, so war es liegen geblieben und so würde er es auch seinem Sohne überliefern, wenn — ja wenn es überhaupt dazu kam!

Aber lag es nicht in seiner — des Sohnes — Hand, das väterliche Schloß der Familie sich selbst zu erhalten und auch in freundlicher, Herz und Auge erquickender Weise umzugestalten?

Jobst fuhr sich mit der Hand über die Stirn und die Augen. „Fort, Ihr Träume," flüsterte er. „Nimm das Leben, wie es ist, alter Junge, und gieb Dich keiner Sentimentalität hin. Dir wird hier Liebe entgegengebracht, weshalb willst Du sie nicht erwidern? Die Zeit der schönen Jugendschwärmerei ist vorüber, und des Mannes Liebe soll eine andere sein, wie die des träumenden, schwärmenden Jünglings."

So sprach der Verstand in ihm. Aber der Verstand hatte gut reden, das Herz träumte fort und fort, es ließ sich durch den Verstand sein Recht nicht rauben — und Jobst seufzte tief auf.

„Woher dieser tiefe Seufzer?" fragte eine freundliche jugendliche Stimme, und als Jobst überrascht den Kopf zur Seite wandte, sah er Gerda, die in der Thür stand, welche in den großen Gartensalon führte, und lächelnd zu ihm herüberblickte.

„Verzeihen Sie, gnädiges Fräulein, ich hatte Ihr Kommen nicht bemerkt."

„Ich habe Sie schon einige Minuten lang beobachtet," entgegnete Gerda lächelnd, indem sie näher trat. „Sie langweilen sich, nicht wahr, Herr von Windheim?"

„Sie thun mir Unrecht, gnädiges Fräulein, ich dachte soeben daran, daß es Zeit für mich ist, Abschied von dem freundlichen Aufenthalt in ihrem gastfreien Hause zu nehmen. Bis auf die Steifheit im Knie bin ich wieder hergestellt; da wäre es unrecht von mir, wollte ich Ihre Gastfreundschaft noch länger in Anspruch nehmen."

Ueber das Antlitz Gerdas flog ein unmuthiger Schatten.

„Gefällt es Ihnen nicht mehr bei uns?"

„Wie können Sie fragen, Fräulein Gerda! Ich bliebe noch gern — aber wir Menschen sind nun einmal abhängig von den Verhältnissen, in denen wir leben."

„Vor einigen Wochen können Sie doch keinen Dienst wieder thun," fuhr sie fort, „Weshalb wollen Sie Ihre Genesung nicht hier abwarten." — —

„Fräulein Gerda?"

Er blickte fragend und bittend in ihre Augen, die sie leicht erröthend niederschlug.

Eine Weile herrschte Schweigen zwischen ihnen. Sein Auge ruhte mit Wohlgefallen auf der schlanken vornehmen Gestalt in dem duftigen weißen Sommerkleide, dessen feine Spitzen das schmale ovale Gesicht in zarten Umrissen hervortreten ließen. Ein Sonnenstrahl verirrte sich durch das Laubdach der Bäume, huschte über den Scheitel des jungen Mädchens und ließ dessen blondes Haar wie Gold erschimmern. Die schlanken weißen Hände spielten mit einer Rose, und ein leises traumhaftes Lächeln umschwebte die leichtgeöffneten Lippen.

In diesem Augenblick fehlte der vornehmen Erscheinung Gerdas nicht der Hauch anmuthiger Jungfräulichkeit, der die Liebe, die Zärtlichkeit auf ihren Wangen, in ihrem ganzen Wesen hervorzauberte.

Jobst athmete hastig auf. Sein Herz vermochte sich diesem anmuthigen Zauber nicht zu entziehen. Die zierliche Elfengestalt, welche sonst seine träumende Seele umgaukelt hatte, verschwand vor der stolzen Erscheinung der Wirklichkeit, und die dunklen Märchenaugen Elsens erloschen vor dem zärtlichen Strahl, der ihm aus den blauen Augen Gerdas entgegenleuchtete.

(Fortsetzung folgt.)

planes über die Genehmigung zu entscheiden. Bei etwaigem ferneren Einspruch haben die weitern Instanzen ihre Entscheidung jede innerhalb eines Monats zu treffen! In Betreff der Grundsteuerordnung und der Besteuerung nach dem gemeinen Werth erklärte der Verbandstag 1. daß die Einführung von Grundsteuerordnungen in den einzelnen Städten, d. h. die Besteuerung des Haus- und Grundbesitzes nach dem gemeinen Werthe an Stelle der Ertragssteuern, die Doppel- und Bruttobesteuerung, wie sie das Kommunalabgabengesetz als Grundsatz befolgt, nicht beseitigt; 2. beim Grundbesitz ein gemeiner Werth überhaupt nicht zu bilden ist; 3. die Steuerordnungen dort, wo sie bis jetzt zur Einführung gelangt sind, lediglich zu einer noch schärfern Heranziehung des städtischen Haus- und Grundbesitzes zur Tragung der kommunalen Steuerlasten geführt haben; 4. hierdurch aber nicht nur die Haus- und Grundbesitzer, sondern auch die Miether, also jeder einzelne Steuerzahler, empfindlich mehrbelastet werden; 5. die in den Denkschriften zu den Steuerreformen der Städte vielfach in Aussicht gestellte, gerechtere Vertheilung der Steuerlasten von so minimaler Bedeutung und auch nur für die allernächste Zeit sicher ist, daß um dieser geringfügigen Entlastung eines Theiles der Hausbesitzer gegenüber der weitaus größeren Belastung des anderen Theiles derselben, das Experiment einer Neuordnung der Besteuerung ohne die vollständige Beseitigung der Fehler des Kommunalabgabengesetzes nicht am Platze erscheint.

— Die Nichtbestätigung der Wahl des Stadtraths Kauffmann zum zweiten Bürgermeister von Berlin findet den besonderen Beifall der „Post“, dieselbe giebt ihrer Freude darüber in folgender Weise Ausdruck: „Das Hineinziehen politischer Tendenzen in die Wahlen zu städtischen Körperschaften muß gerade in der jetzigen Zeit die Aufmerksamkeit der Staatsaufsichtsbehörden besonders auf sich lenken und sie zu einer überaus sorgsamen Wahrnehmung des Bestätigungsrechts veranlassen. Denn der Mißbrauch städtischer Körperschaften zu politischen Zwecken wird gerade jetzt von den politischen und wirthschaftspolitischen freihändlerischen Zentralstellen in Berlin systematisch betrieben. Die Beschlüsse städtischer Körperschaften gegen die Erhöhung der landwirthschaftlichen Zölle sind keineswegs spontan in den betreffenden Ortschaften entstanden, sie sind vielmehr von Berlin aus planmäßig inscenirt worden zu dem doppelten Zwecke, einmal die Durchführung der Politik gleichmäßigen Schutzes aller Zweige der nationalen Arbeit bei Neuregelung unserer Zoll- und Handelsbeziehungen zum Auslande zu erschweren, und sodann für die künftigen Reichstagswahlen die Patronage der städtischen Körperschaften für freisinnige Wahlen zu erlangen. Dieser Mißbrauch kommunaler Körperschaften zu politischen Parteizwecken erscheint gerade im Interesse freier Selbstverwaltung besonders bedenklich, denn nur dann kann die Staatsaufsicht der Selbstverwaltung gegenüber volle Zurückhaltung üben, wenn diese ein politisch neutrales Gebiet bleibt, auf dem sich Männer aller politischen und wirthschaftspolitischen Richtungen zu gemeinnütziger Thätigkeit vereinigen können. Gegen das Hineintragen politischer Parteitendenzen in die kommunalen Körperschaften ist die Staatsaufsichtsbehörde dagegen die ihr gesetzlich zustehenden Aufsichtsrechte voll anzuwenden nicht blos berechtigt, sondern auch verpflichtet und es kann daher nicht fehlen, daß ein solcher Mißbrauch der Selbstverwaltung zu politischen Parteizwecken zu einer Verschärfung der Staatsaufsicht führen muß! In dem vorliegenden Falle werden die Berliner Stadtverordneten eben sich zu einer anderweiten Wahl des zweiten Bürgermeisters entschließen müssen und sie werden gut thun, sich bei dieser Wahl von politischen Parteitendenzen freizuhalten.“

Ausland.

In **Wien** hat Bürgermeister Dr. Lueger in einer für die Wiener Turnerschaft sehr wichtigen Frage einen Rückzug angetreten. Der Stadtrath hatte beschlossen, der deutschradikalen Turnerschaft Wiens aus patriotischen Gründen die ihr bisher zur Benutzung überlassenen Turnsäle in den städtischen Schulen zu kündigen. Auf Vorstellung des Kriegs- und des Unterrichtsministers, welche die Förderung des Turnwesens aus Gründen der Volkserziehung für unerläßlich bezeichneten und in Folge der Erklärung des Unterrichtsministers, daß er den Turnern sofort die staatlichen Mittelschulen öffnen werde, hat Dr. Lueger den Magistrat angewiesen, den Beschluß des Stadtraths nicht durchzuführen. Dieser Rückzug hat auch politische Bedeutung, denn er ist ein Beweis dafür, daß Lueger sich der Regierung gefällig erweisen will. Die Aenderung der Wahlordnung für den niederösterreichischen Landtag, deren die Christlichsozialen dringendst bedürfen, ist der Kaufpreis, um den der Friede zwischen der Regierung und der Lueger-Partei hergestellt wurde.

Im **englischen Oberhaus** entspann sich gestern bei der Berathung des Berichts der Kommission, welche die Abänderung der königlichen Erklärung über die Thronbesteigung erwogen hat, eine lebhafte Debatte. Die Kommission hat gewisse Aenderungen der bisherigen Formel vorgeschlagen. Der Erzbischof von Canterbury beantragt, daß die Kommission die Angelegenheit nochmals erwägen solle. Salisbury spricht sich gegen diesen Antrag aus und bemerkt, etwaige weitere Aenderungen der Erklärung könnten vorgenommen werden, wenn der auf Grund des Kommissionsberichtes aufgestellte Gesetzentwurf im Hause zur Berathung komme. Er glaube, die überwiegende Mehrheit des Volkes wünsche nicht, daß die Erklärung abgeschafft werde. Earl of Grey führt aus, die Erklärung enthalte immer noch eine Beleidigung für römisch-katholischen Staatsbürger. Auf dem Kontinent gebe es derartige Erklärungen nicht. Auch der deutsche Kaiser leiste bei der Thronbesteigung keinen solchen Eid. Der Lord-Kanzler Earl auf Halsbury bemerkt, die von der Kommission vorgeschlagenen Aenderungen bewahrten nach seiner Ansicht die Substanz der Erklärung und beseitigten alles Beleidigende daraus. Nach längerer Diskussion wird der Antrag des Erzbischofs von Canterbury abgelehnt und der Gegenstand hierauf verlassen.

In **Tanger** wurden während der religiösen Feste, die soeben ihr Ende erreicht haben, drei Europäer von den Eingeborenen gesteinigt. Die Bevölkerung giebt einstimmig der Hoffnung Ausdruck, daß die Vertreter der Mächte die religiösen Zeremonien in Tanger und am Sitz des diplomatischen Korps verbieten lassen werden.

Provinzielle Umschau.

Bei der Submission zur Vergebung der Erdarbeiten event. mit Bodenlieferung zur Herstellung des zweiten Gleises auf der Strecke **Nechlin—Pasewalk—Jatznick** sind von 13 Unternehmern Offerten abgegeben, die von 20 000 bis 70 000 Mark für die gleiche Arbeit variiren. — In **Pritzier** bei Wolgast konnte der Gutsarbeiter, frühere Kutscher Fritz Lepel auf eine 50jährige Arbeitszeit auf dem Gute zurückblicken, demselben wurde aus diesem Anlaß das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen. — In **Gr. Stepenitz** brannte ein Stallgebäude des Kaufmanns C. Schulz vollständig nieder, ein Knabe hat das Feuer durch Spielen mit Streichhölzern verursacht. — In **Köslin** traf gestern Vormittag der Erbprinz von Hohenzollern ein und begab sich derselbe nach den fürstlich Manow'schen Feldern zur Jagd. — Der seit acht Tagen aus Köslin nach Unterschlagung von ca. 1800 Mark flüchtig gewordene Kassenbote Fuchs hat sich in Mühlheim der Behörde selbst gestellt, nachdem seine Mittel erschöpft waren, er behauptete, nur einen kleinen Geldbetrag mitgenommen zu haben, der größere Theil der fehlenden Summe von 1500 Mark sei von ihm in Köslin verborgt worden. Die Furcht, daß er diese Beträge nicht zurückerhalten werde, habe ihn zur Flucht veranlaßt.

Kunst und Literatur.

An spannenden Romanen ist auch die fremde Literatur reich und es ist anzuerkennen, wenn neuerdings auch darin mehr und mehr die guten Arbeiten ihre Uebersetzer finden, so daß uns dieselben bekannt werden. Ein besonderes Verdienst des Verlages des „Grenzboten“ (Fr. Wilh. Grunow, Leipzig) ist es, hervorragende Schöpfungen solcher Romanschriftsteller in deutscher Uebersetzung herauszugeben und dem darin schon vielfach in diesem Verlag Gebotenen sind neuerdings drei interessante Bände gefolgt. Der erste enthält drei ansprechende Erzählungen von Magdalene Thoresen: „Signes Geschichte“, „Der Luknehof“ u. „Niels Lochimhaus“. Im zweiten Band wird eine fesselnde Erzählung von K. G. Bröndsted, „Freiheit“, geboten, eine packende Geschichte aus dem nordischen Volksleben. In dem dritten Bande erzählt Rob. Waldmüller dem Italiener Gran Francesco Sabattini eine Familiengeschichte, „Don Adone“, nach. Jeder der Bände kostet fein gebunden 6 Mark.

— Die von dem Berliner Bankgeschäft Alfred Neumann, Charlottenstraße 84, herausgegebenen „Börsentabellen“ sind in ihrem zweiten Theil erschienen; sie enthalten die höchsten und niedrigsten Kourse des abgelaufenen Jahresabschnittes sowohl als die des ganzen Vorjahres sämtlicher Bank-, Bahn- und Industrie-Werthe der Berliner Börse. Als weiteren wesentlichen Inhalt bringen die „Börsentabellen“ eine tabellarische Zusammenstellung der Bilanzen aller an der Berliner Börse gehandelten Bank- und Industrie-Gesellschaften und zwar für drei, später sogar für fünf letzte Rechnungsjahre. Die gedrängte Form, in der die Bilanzen sämtlicher Gesellschaften ein und derselben Branche für mehrere Jahre aneinandergereiht sind, gewährt eine rasche Uebersicht über die Lage der verschiedenen Geschäftszweige im Allgemeinen, wie der einzelnen Gesellschaften im Besonderen. Durch übersichtliche Anordnung werden die sonst ziemlich todten Bilanzzahlen auch für den Privatmann verständlich, weil er aus der Nebeneinanderstellung gleichartiger Posten verschiedener Jahre leicht zu ersehen vermag, ob sich die Verhältnisse der betr. Gesellschaft verbessert oder verschlechtert haben, sodaß in Verbindung mit den gebotenen Koursübersichten das Buch vorzügliche Dienste zur Orientirung auf dem Effektenmarkt leistet. Zu beziehen sind die „Börsentabellen“ zu dem mäßigen Preise von 2 Mark durch die herausgebende Firma selbst.

Schiffsnachrichten.

— „**Carl Kiehn**“, einer der größten Seeschlepper in der Nord- und Ostsee, erbaut auf der bekannten Schiffswerft von J. H. u. H. C. Kiehn, Veddel (Hamburg), unternahm kürzlich seine Probefahrt, die sich von Hamburg nach Helgoland erstreckte. Die Seeschifffahrt treibenden Kreise dürfte dieser Dampfer insofern besonders interessiren, als bei dem „Carl Kiehn“ zum ersten Male bei Seeschleppern eine dreifache Expansionsmaschine zur Anwendung gekommen ist. Es ist dies eine neue Einrichtung, die bei größter Kraftentfaltung möglichst hohe Ersparnisse an Kohlen erzielen soll. Dieser mit erheblichen Kosten unternommene Versuch ist dem unternehmenden Geiste der Kiehn'schen Werft glänzend gelungen. Die stattgehabte Probefahrt übertraf alle gestellten Anforderungen. Statt der vorgeschriebenen 11 Knoten erreichte der Dampfer eine Schnelligkeit von 12½ Knoten. Der „Carl Kiehn“ ist in der höchsten Klasse des Germanischen Lloyd für eigene Rechnung der Firma aus bestem deutschen Siemens-Stahl erbaut, hat eine Länge von 33 Metern, eine Breite von 6,50 Metern, eine Tiefe von 3,80 Metern und zwei Masten. Das Schiff ist für den Verkehr auf der Nord- und Ostsee (bis nach Königsberg, Kopenhagen 2c.) bestimmt und soll namentlich die Riesenkähne und Leichter der Firma, die den Kohlentransport für die kaiserliche Marine in Kiel vermitteln, schleppen. Die dreifache Expansionsmaschine hat eine Stärke von 500 indizirten Pferdekräften. Besonderes Gewicht ist bei dem Bau des Dampfers darauf gelegt worden, das Schiff auf möglichst lange Zeit mit Kohlen zu versorgen. Die außerordentlich großen Kohlenbunker sind daher im Stande, nicht weniger als 150 Tons Kohlen aufzunehmen, ein Quantum, das das Schiff in den Stand setzt, einen vollen Monat unter Volldampf zu schleppen. Der „Carl Kiehn“ tritt heute Dienstag, den 9. Juli, seinen ersten Schleppzug nach der Nord- und Ostsee an und dürfte daher unseren Lesern mit der vorstehenden Information gedient sein.

— Auf einer in doppelter Hinsicht interessanten Fahrt befinden sich gegenwärtig zwei Schiffe der englischen Marine, Kreuzer zweiter Klasse, von denen der eine mit Belleville-, der andere mit zylindrischen Kesseln ausgerüstet ist. Beide Schiffe durchlaufen dieselbe Strecke von Devonport nach Gibraltar und zurück nach Portsmouth, und es ist Zweck dieser Fahrt, die beiden Kesselsysteme auf ihre Vorzüge und ihre Leistungsfähigkeit zu prüfen. Um ein den wirklichen Eigenschaften der beiden Systeme entsprechendes Ergebniß der Probefahrt sicher zu stellen, haben beide Kreuzer die gleiche Quantität gleichartiger Kohlen an Bord genommen, und die erste Hälfte der Fahrt soll in Bezug auf ihre Dauer so eingerichtet werden, daß dieser Kohlenvorrath aufgebraucht wird, abgesehen von etwa 80 Tons, die jedes Schiff für etwaige Zufälligkeiten zurückbehalten soll. Da auch die Maschinen in ihrer Arbeitsleistung insoweit beschränkt sind, als nur 7000 Pferdekräfte entwickelt werden sollen, dürfte ein ziemlich genaues Ergebniß über den Kohlenverbrauch bei Anwendung des einen oder des andern Kesseltyps erzielt werden. Der Feststellung der größten Schnelligkeitsleistung in dieser Kreuzerklasse soll die Rückreise dienen. Auch hier wird das Ergebniß, soweit es nicht durch ungünstige Wetterverhältnisse oder andere unvorhergesehene Umstände beeinflußt wird, eine in längerer Fahrtdauer erworbene und darum um so sicherere Entscheidung bringen, welchem der beiden Kesselsysteme der Vorzug gebührt. Die Ueberwachung und Regulirung des Kohlenverbrauchs, sowie die Feststellung der Rekords erfolgt durch Mitglieder einer sogenannten Kessel-Kommission, die an Bord beider Schiffe an der Fahrt theilnehmen. Uebrigens dürfte nach der Ansicht englischer Sachverständiger der mit Kesseln nach dem Belleville-System ausgerüstete Kreuzer wenigstens aus dem Wettbewerb um die kürzere Fahrtdauer als Sieger hervorgehen, da seine Maschinen eine größere Umdrehungszahl aufweisen und auch die Länge des Kreuzers in der Kiellinie die des anderen um 6 Zoll übertrifft.

Gerichts-Zeitung.

— **Vorsicht bei handschriftlichen Testamenten!** Eine für die weitesten Kreise sehr wichtige Entscheidung hat das Berliner Kammergericht gefällt. Ein in Breslau verstorbener Spediteur hinterließ ein eigenhändig geschriebenes und unterschriebenes Privattestament, durch welches er Frau und Kinder zu Erben einsetzte. Die Erben waren mit dem Testament einverstanden, doch verweigerte ihnen die Behörde den Erbschein, da das Testament aus folgendem Grunde ungültig sei: Es trage nämlich am Kopfe in Druckschrift den Vermerk: Breslau, den . . . X-Straße Nr. Y. Hinter Breslau habe der Erblasser handschriftlich das Datum hinzugefügt, da das Wort Breslau aber nur gedruckt sei, so entspreche es nicht der Bestimmung, daß alle Theile des Testamentes geschrieben sein müßten. Auch das Kammergericht hat sich der Auffassung der unteren Instanz angeschlossen. Ob dies Urtheil, das unzweifelhaft dem Buchstaben des Gesetzes entspricht, große Anerkennung finden wird, ist sehr zweifelhaft. Hier hat wirklich der Buchstabe über den Sinn des Gesetzes gesiegt.

— Zu dem Gumbinner Militärprozeß wird gemeldet, daß gestern beide Vertheidiger vom Oberkriegsgericht wieder ernannt worden sind. Dadurch fällt in der unerquicklichen Angelegenheit erfreulicherweise für die öffentliche Kritik das neue Bedenken hinweg, das durch die Entziehung der Vertheidigung seitens des Gerichtsherrn hervorgerufen werden mußte.

Das Grab Christi.

Von einer Palästinareise zurückgekehrt, hat der bekannte Sar Peladan an den Papst ein Sendschreiben gerichtet, das über die Topographie der heiligen Orte ganz neue Angaben enthält. Nach Herrn Peladan soll sich das wahre Grab Christi nicht in der Grabeskirche befinden, sondern auf dem Berg Moriah, unter der Kuppel der Omar-Moschee. Die Beweisgründe, womit der Sar seine These zu unterstützen sucht, sind zum mindesten interessant. Im 6. Jahrhundert schätzte Antonin der Märtyrer die Entfernung, die das Grab von dem Orte der Kreuzigung trennte, auf 400 Fuß und verlegte Grab und Kreuzigungsstelle in die Nähe der Quelle von Siloe. Von dem gegenwärtigen Grabe bis zu der muthmaßlichen Kreuzesstelle beträgt die Entfernung aber nur 80 Fuß. Der Quell von Siloe ist ziemlich weit davon entfernt. Dagegen fließt er am Fuße des Moriah. Im 7. Jahrhunderte schilderte der Mönch Arculf das Grab Christi (eine Felshöhle, wo neun Personen Platz haben konnten) und das Rundgebäude mit zwei Säulenreihen, das Konstantin über dieser Höhle hatte bauen lassen. Das gegenwärtige Grab ist keine Felshöhlung, sondern ein kleines Bauwerk, wo kaum vier Personen Platz finden; die runde Grabeskirche hat nur eine Säulenreihe. Arculfs Schilderungen passen dagegen in allen Punkten auf die Omar-Moschee und auf die Höhlung unter dem Fels „El Sakhra“. Die Grabeskirche enthält keinen Theil aus der Zeit vor dem 11. Jahrhundert; sie kann also mit Konstantins „Anastasis“ nicht identisch sein. Die Omar-Moschee aber soll, nach Peladan, trotz ihrer arabischen Verzierungen, die offenbar später hinzugefügt wurden, und trotz der Spitzbogenform ihrer Nischen, ein byzantinisches Gebäude aus dem 4. Jahrhundert sein. In den Mosaiken, die die Kuppel dieser Moschee schmücken, figuriren die beiden eucharistischen Motive Korn und Traube (Brod und Wein); diese Embleme beweisen die ursprüngliche christliche Bestimmung des Bauwerks. Und die später hinzugefügte kufische Inschrift: „Gott hat keinen Sohn“, diese Inschrift, die man sonst bei den Muselmanen nirgends findet, beweist den Wunsch der Anhänger Mohammeds, die Gottheit Christi an demselben Orte, wo sie zuerst verehrt worden war, zu leugnen. Peladan erinnert weiter daran, daß die im Jahre 969 von den Fatimiten (die damals die „Anastasis“ Konstantins in eine Moschee verwandelt hatten) vom Berge Moriah verjagten Christen im Jahre 1058 die Erlaubniß erhielten, in dem ihnen zugewiesenen Stadtviertel eine neue Kirche zu Ehren Christi zu bauen. Diese Kirche hielten die Kreuzfahrer für den wahren Ort des heiligen Grabes, als sie im Jahre 1099 nach Jerusalem kamen, und seit jener Zeit soll, nach Peladan, die Tradition gefälscht worden sein.

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 9. Juli. Laut Allerhöchster Kabinets-Ordre vom 7. d. M. hat der Kaiser seinen zweiten Sohn, Prinz Eitel-Fritz, à la suite des hiesigen Grenadier-Regiments (König Friedrich Wilhelm IV.) Nr. 2 gestellt. Bei dem gestern Mittag stattfindenden Regiments-Appell verlas Oberst v. Puttkamer diese Ordre und brachte ein Hoch auf den Kaiser aus.

— Ueber die **Verstärkung der Pausen in den Schulen** hat der Kultusminister unter Hinweis auf den kaiserlichen Erlaß über die Schulreform, worin u. A. eine Verstärkung der bisher zu kurz bemessenen Pausen angeordnet wird, einen Erlaß an die Provinzial-Schulkollegien gerichtet. Darin wird bestimmt: 1. Die Gesamtdauer der Pausen jedes Schultages ist in der Weise festzusetzen, daß auf jede Lehrstunde zehn Minuten Pause gerechnet werden. 2. Nach jeder Lehrstunde muß eine Pause eintreten. 3. Es bleibt den Anstaltsleitern überlassen, die nach 1 zur Verfügung stehende Zeit auf die einzelnen Pausen nach ihrem Ermessen zu vertheilen. Jedoch finden dabei zwei Einschränkungen statt: a) die Zeitdauer jeder Pause ist mindestens so zu bemessen, daß eine ausgiebige Lufterneuerung in den Klassenzimmern eintreten kann und die Schüler die Möglichkeit haben, sich im Freien zu bewegen; b) nach zwei Lehrstunden hat jedesmal eine größere Pause einzutreten.

— **Der Reiseverkehr nach den Ostseebädern** war in den letzten Tagen überaus stark und hat allen Bädern soviel Kurgäste gebracht, daß die Frequenz des Vorjahres um diese Zeit überall überschritten ist. Allein vom Stettiner Bahnhof in Berlin sind am Sonnabend 70 000 Personen befördert worden, es war dies die höchste Frequenzziffer, welche dieser Bahnhof bisher an einem Tage aufzuweisen hatte. In Swinemünde meldete die gestrige Nummer des Badeanzeigers bereits 4052 Badegäste, Ahlbeck und Heringsdorf, Misdroy und Dievenow haben gleichfalls einen ganz erheblichen Zuwachs erhalten. In kleinen Ortschaften sind keine Wohnungen mehr zu haben, so in Osternothhafen.

Stettin, 9. Juli. Für den Rgbz. Stettin ist der Beginn der **Rebhühnerjagd** auf den 21. August, der für **Hasen und Fasanenhennen** auf den 15. September festgesetzt.

— Die gestern Nacht in dem Berliner Zuge in Brand gerathene junge Dame war ein Frl. **Elsbeth Gennée** aus Eberswalde, die

Berliner Börse
vom 8. Juli 1901.

Wechsel.

Amsterdam	8 Tg.	169,10
Brüssel	8 Tg.	80,95 B
Skandinav. Plätze	10 Tg.	112,45
Kopenhagen	8 Tg.	112,45
London	8 Tg.	20,38 G
do.	3 Mt.	20,26
Madrid	14 Tg	59,60
New-York	vista	4,175
Paris	8 Tg.	81,00 B
do.	2 Mt.	80,70 G
Wien	8 Tg.	85,05
do.	2 Mt.	84,30
Schweizer Plätze	8 Tg.	80,95
Italienische Plätze	10 Tg.	77,05 G
St. Petersburg	8 Tg.	215,65
do.	3 Mt.	213,40 G
Warschau	8 Tg.	215,65 G

Bankdiskont 3½. Lombard 4½.

Geldsorten.

Sovereigns	20,34 G
20 Francs-Stücke	16,275 G
Gold-Dollars	4,1825 G
Imperials	16,18 G
Amerikan. Noten	4,195
Belgische „	80,90
Englische Bankn.	20,265
Französische „	80,95
Holländische „	169,05
Oesterreich. „	85,15
Russische „	216,00
Zollcoupons 100 M.	323,50 B

(Umrechnungs-Sätze.) 1 Franc = 0,80 ℳ 1 öst. Gold-Gld = 2 ℳ 1 Gld. öst. W. = 1,70 ℳ 1 Gld. holl. W. = 1,70 ℳ 1 Goldrubel = 3,20 ℳ 1 Dollar = 4,20 ℳ 1 Livre Sterl. = 20,40 ℳ 1 Rubel = 2,16 ℳ

Deutsche Anleihen.

Dtsch. Reichs-Anl. c.	3½	100,80 G
„ „	3½	100,80 G
„ „	3	90,10 G
Preuß. Cons. Anl. c	3½	100,20 G
„ „ „	3½	100,50 G
„ „ „	3	90,30 G
D. Reichs-Schatz 1900	4	101,90
Barmer Stadt-Anl.	3½	—,—
Berliner „ 1898	3½	99,10 G
Breslauer „	3½	—,—
Casseler „	3½	97,00 G
Dortmunder „	3½	94,90 G
Düsseldorfer „	3½	—,—
Duisburger „	3½	95,40 B
Elberfelder „	4	102,75
Essener „	3½	—,—
Halberstädter „ 1897	3½	—,—
Hallesche „ 1886	3½	—,—
Hann. Prov.-Obl.	3½	—,—
„ Stadt-Anleihe	3½	96,25 G
	4	102,60 G
Kölner „	3½	—,—
Magdeburger „	3½	96,00 G
Ostpreuß. Prov.-Obl.	3½	98,00 B
Pommersche „	3½	—,—
Posener „	3	86,30
Rheinprov.-Obl.	3½	97,80 G
„ Ser. 18	3½	92,50
„ „ 19	3½	97,80 G
Westfäl. Prov.-Anl.	3	87,10 G
„	3½	97,25
Westpr. „	3½	96,25 G
Berliner Pfandbriefe	5	116,90 G
„ „	4½	108,80
„ „	4	105,00
„ „	3½	100,60 G
Landsch. Centr.-Pfdb.	4	102,60
„ „	3½	98,10
„ „	3	87,80
Kur- u. Neum. neue „	3½	—,—
Ostpreußische „	3½	96,40 G
„	3	87,70
Pommersche „	3½	97,40
„	3	87,40 B
Posensche 6—10 „	4	102,20 G
„ Serie C. „	3½	97,10
„ „ A. „	3	88,30 G
Sächsische „	4	102,60 G
„	3½	98,00
„ landschaftl. „	3	88,10 G
Schles. altlandsch. „	3½	—,—
„	4	101,90 B
„ landsch. neue „	3½	—,—
Schlesw.-Holst. „	4	101,50
„	3½	96,25
„	3	87,50 G
Westfälische „	4	101,25 G
„	3½	96,50 G
„	3	87,50 G
Westpr. rittersch. I. „	3½	96,60 G
„ I. „	3	—,—
Hannov. Rentenbriefe	4	—,—
„	3½	—,—
Hessen-Nassau „	4	—,—
„ „	3½	—,—
Kur- u. Nm. Rentenbr.	4	102,30 G
„	3½	—,—
Pommersche „	4	102,30 G
„	3½	97,30 G
Posensche „	4	102,25 B
„	3½	97,00 B
Preußische „	4	102,25 G
„	3½	97,30 G
Rhein. u. Westf. „	4	102,25 G
„	3½	97,00 G
Sächsische „	4	—,—
Schlesische „	4	102,25 B
„	3½	—,—
Schlesw.-Holst. „	4	—,—
„	3½	—,—
Braunsch.-Lüneb. Sch.	3½	—,—
Bremer Anleihe 1899	3½	97,60 G
Hamb. Staats-Anl.	3	88,20 G
„ „ amort.	4	104,00 G
Sächs. Staats-Anl.	3½	100,00 G
„ Staats-Rente	3	88,00 G

Deutsche Loospapiere.

Ansb.-Gunzenh. 7 Gld.	—	—,—
Augsburger	—	—,—
Bad. Präm.-Anleihe	4	141,10
Bayer. „	4	—,—
Braunschw. 20 Thl.-L.	—	129,25
Köln-Mind. Präm.	3½	131,10
Hamburg. 50 Thlr.-L.	3	—,—
Lübecker „	3½	133,30
Meininger 7 Guld.-L.	—	26,10 B
Oldenb. 40 Thlr.-L.	3	130,25 B

Ausländische Anleihen.

Argent. Gold-Anleihe	5	—,—
„ innere „	4½	71,25 G
Barletta-Loose	—	—,—
Bukarest. Stadt-Anl.	4½	87,50 G
Buenos-Aires Gold	4½	—,—
„ „ Stadt	6	87,70
Chilen. Gold-Anleihe	4½	85,50 G
Chines. Staats- „	5½	101,50 G
„ 1895 „	6	102,00
„ 1896 „	5	93,30
„ 1898 „	4½	82,00 G
Finländische Loose	—	68,90
Griechische Anleihe	1,60	38,00 G
„ Monop.-Anl.	1,75	48,25 G
„ Gold- „	1,60	38,00 G
Italienische Rente	4	97,10 G
Lissabon. Stadt-Anl.	4	69,75 G
Mexikan. Anleihe kl.	5	98,20 B
Oesterr. Gold-Rente	4	100,80 B
„ Papier- „	4⅕	—,—
Oesterr. Silber-Rente	4⅕	99,20 B
„ Staatsch. (Lok.)	3	77,75
„ 1860er Loose	4	140,50 G
„ 1864er „	—	—,—
Portug. St.-Anl. 4½	—	37,75 G
Rumän. Staats-Obl.	5	91,00 G
„ „ 1889	4	78,10
Russ. cons. Anl. 1880	4	99,80
„ Gold- „ 1894	3½	91,80
„ Staats-Rente	4	—,—
„ Pr.-Anl. 1864	5	366,50 G
„ „ 1866	5	301,00 G
„ Staats-Obl.	3,8	93,80
Schwed. Hyp. 1904	4	99,00 G
Serb. Gold-Pfdbr.	5	96,50 G
„ amort. St.-A.	4	67,00 G
Spanische Schuld	4	71,30 G
Türk. Anleihe 1865	1	—,—
„ Administr.	5	100,10 B
„ 400 Frcs.-L.	—	102,50
Ungar. Gold-Rente	4	99,80 B
„ Kronen-Rente	4	93,90
„ Staats-R. 1897	3½	83,75

Hypotheken-Pfandbriefe.

Anhalt-Dessau Pfdbr.	4	100,00 G
Bsch.-Hann. 1. 10. 11	3½	91,40 G
„ 2—9. 12—15	3½	89,60 G
„ 16. 17	4	98,25 G
„ unk. 1905 18	4	98,90 G
„ 19	3½	89,10 G
„ „ 1910 20	3½	90,25 G
Dt. Gr. C. Pr.-Pf. 1	3½	116,10 G
„ „ „ „ 2	3½	107,40 G
„ „ „ „ 5	3½	92,00 G
„ „ „ „ 6	4	99,30 G
Dt. Grdsch.-Obl. 4%	—	44,25 G
Dt. Hyp.-B.-Pfdbr.	5	110,00 G
	4	98,00 G
Hamb. Hyp.-Pfdbr.	4	98,00
„ „ alte	3½	90,00
Hann. Boderd.-Pfdb.	3¾	94,00 G
Meckl. Hyp.-Pfdbr.	4	99,00 G
Meckl.-Str. H.-B.-Pf.	4	61,00 G
	3½	58,00
Mein. Hyp.-Pfdbr.	3½	91,00 G
„ Präm.- „	4	129,75 G
Mitteld. Boderd.-Pf.	3½	—,—
„ 3	4	—,—
Nordd. Gr.-Cred. 3	4	95,25 G
„ 9	3½	90,20 G
Pomm. Hyp.-Pfdbr.	4	85,75 G
„ 11. 12	4	85,75 G
„ 2. 3	3½	81,00 G
Pr. Boderd.-Pfdbr.	5	113,60 G
„ „ 4	4½	114,25 G
„ „ 10	4½	112,25 G
Pr. Ctr.-Bd.-Pfdbr.	3½	91,00 G
„ „ 1909	4	99,80 G
„ „ Com.-	3½	94,00 G
Pr. Hyp.-Aktien-Bank	—	104,20 G
„ „	—	81,50 G
Pr. Pfandbrief-Bank	3½	90,40 G
Rhein. Hyp.-Pfdbr.	4	100,00 G
„ Westf. B.-Cr.	4	97,90 G
Sächs. Boderd.-Pfdb.	3½	93,50 G
Schles. „	4	98,40
Schwzb. Hypbk.-Pfdb.	3½	92,50 G
„ „	4	98,40 G
Stett. Nat.-Hypoth.	4½	—,—
„ „	4	—,—
„ „	3½	—,—
„ „	3	—,—
Westd. Bodencredit	4	98,40 G

Deutsche Eisenbahn-St.-Act.

Aachen-Mastricht	—,—
Altdamm-Colberg	126,25
Braunschw. Landeseisenb.	133,75 G
Crefelder	96,00 G
Dortmund-Gron.-Ensch.	150,50
Eutin-Lübeck	53,00 B
Halberstadt-Blankenburg	—,—
Königsberg-Cranz	134,75 G
Lübeck-Büchen	—,—
Marienburg-Mlawka	71,80
Ostpreußische Südbahn	—,—

Deutsche Eisenbahn-St.-Pr.

Altdamm-Colberg	126,25 G
Breslau-Warschau	85,00 G
Liegnitz-Rawitsch	—,—
Marienburg-Mlawka	—,—
Ostpreußische Südbahn	111,75 G

Deutsche Klein- und Straßenbahn-Actien.

Aachener Kleinbahn	128,00 G
Allgem. Deutsche Klbg.	46,50 G
„ Lok.- u. Strb.	153,00 B
Barmen-Elberfelder	185,50 G
Bochum-Gelsenkirchener	111,00
Braunschweiger	120,00 B
Breslauer Elektr.	129,00 G
„ Straßenbahn	173,00 B
Elektr. Hochbahn	118,50 G
Gr. Berliner Straßenb.	195,25
Hamburger „	166,30 G
Magdeburger „	149,50
Stettiner „	127,00 B

Deutsche Eisenbahn-Obl.

Altdamm-Colberg 3½%	—,—
Bergisch-Märkische	98,50 G
Braunschweiger	—,—
„ Landeseisenb.	—,—
Dortmund-Gron.-Ensch.	—,—
Halberstadt-Blankenburg	—,—
Magdeburg-Wittenberge	89,25 G
Stargard-Küstrin 3½%	93,00 G

Schifffahrts-Actien.

Argo Dampfsch.	102,75 G
Breslauer Rhederei	—,—
Hamb.-Amerik. Packetf.	119,40 G
Hansa, Dampfschifff.	130,00 G
Kette, D. Elbschifff.	80,00 G
Neue Stett. Dampfer-Co.	90,75 B
Norddeutscher Lloyd	113,60 G
Schles. Dampfer-Co.	75,50 G

Bank-Actien.

Aachener Diskont-Ges.	128,75 G
Bergisch-Märkische Bank	147,75 G
Berliner Bank	84,25 G
„ Handels-Ges.	134,25
Braunschw. Bank	115,00 G
Breslauer Diskont-Bank	78,50 G
Chemnitzer Bank-Verein	—,—
Comm.- u. Diskont-Bank	111,00 G
Danziger Privatbank	115,00 B
Darmstädter Bank	124,10 G
Deutsche Bank	190,00
„ Genossensch.-Bank	104,00 G
Disconto-Comm.	174,50 B
Gothaer Grundkred.-Bank	120,30 G
Hamb. Hypotheken-Bank	144,00 G
Hannoversche Bank	117,75 G
Kieler „	135,75 B
Kölner Wechslerbank	98,00 B
Königsb. Vereins-Bank	112,25 G
Leipziger Bank	13,50 G
„ Credit-Anstalt	166,75 G
Magdeburg. Bank-Verein	117,30 G
„ Privatbank	95,2 G
Mecklenburg. Bank 40%	120,00 G
„ Hyp.-Bank	185,00 G
Meckl.-Str. Hyp.-Bank	22,10 G
Meining. Hyp.-B. 80%	123,00 G
Mitteld. Bodencredit	—,—
„ Credit-Bank	106,50 G
Nationalbank für Dtschl.	106,50 G
Nordd. Creditanstalt	111,10 G
„ Grundcredit	80,25 G
Oesterr. Creditbank	201,00 G
Pomm. Hypotheken-Bank	34,50 G
Preuß. Bodencredit- „	126,50 G
„ Centr.-Boden- „	155,50 G
„ Hypoth.-Akt.- „	7,50 G
„ Pfandbrief- „	113,25 G
Reichsbank	148,80
Rheinische Bank	58,00 G
Sächsische „	117,00 G
Westdeutsche „	105,25 G
Westfälische „	113,25 G

Industrie-Actien.

Brauereien: Berliner Union	105,00 B
Bock	156,00 G
Böhm. Brauhaus	202,00 G
Bolle Weißbier	77,50 G
Landré „	194,00 G
Patzenhofer	189,00 G
Pfefferberg	237,50
Schöneberg Schl.	169,00 G
Schultheiß	217,10 G
Bochumer	158,00 G
Germania Dortm.	183,75
Accumulatoren-Fabrik	115,25 G
Allgem. Berl. Omnibus	153,00 G
Allgem. Elektr.-Gesellsch.	177,00 G
Aluminium-Industrie	130,75 G
Anglo-Central-Guano	80,25 G
Anhalt. Kohlenwerke	88,00 G
Berl. Elektricitäts-Werke	164,25 G
„ Packetfahrt	—,—
Berzelius Bergwerk	77,00 G
Bielefeld. Masch.	175,00 B
Bismarckhütte	200,25 G
Bochumer Bergwerk	—,—
„ Gußstahlwerke	165,10
Braunschw. Kohlenwerke	159,25 G
Bredower Zuckerfabrik	53,00 G
Breslauer Oelfabrik	66,50 G
Chemische Fabrik Buckau	108,00 B
Concordia Bergbau	246,00 G
Deutsche Gasglühlicht	285,00 G
„ Spiegelglas	148,00 B
„ Steinzeug	—,—
„ Waffen u. M.	185,00 G
Donnersmarck-Hütte	181,90
Dortmund Union	58,00 G
Dynamite Trust	148,10 G
Egestorff Salzwerke	147,50 G
Fraustädter Zuckerfabrik	166,00 G
Gesellsch. f. elektr. Unt.	106,00 G
Gladbacher Woll.-Ind.	57,25 G
Görlitzer Eisenbahnbed.	205,75 B
„ Masch. conv.	157,00 G
Hamburger Elektr.-Werke	145,00 G
Hannov. Bau-St.-Pr.	83,00 G
Hannov. Masch.-Br.	268,00 G
Hibernia Bergw.-Ges.	154,20 G
Hirschberger Leder	128,50 G
„ Maschinen	—,—
Höchster Farbwerke	317,00 G
Hörderhütte conv. neue	80,00 B
Hoffmann Stärke	171,40 B
Hofmann Waggon	193,90 G
Ilse Bergbau	154,25 G
Köln. Bergwerke	293,75 B
König Wilhelm conv.	151,25 G
„ „ St.-Pr.	—,—
Lauchhammer	77,50 G
Laurahütte	182,50
Ludwig Löwe u. Co.	285,00 G
Magdeb. Allg. Gas	128,50 G
„ Baubank	89,25 G
„ Bergwerk	442,00 G
„ „ St.-Pr.	—,—
„ Mühlen	—,—
Nähmaschinenfabrik Koch	136,50 G
Norddeutsche Eiswerke	64,00 G
„ Gummi	83,00 B
„ Jute-Sp.	57,00 G
Nordstern Bergwerk	200,00 G
Oberschles. Chamotte	116,50 G
„ Eisenb.-Bedarf	96,80 G
„ Eisen-Industrie	100,00 G
„ Kokswerke	124,00 G
„ Portl.-Cement	92,00 G
Oppelner Portl.-Cement	95,25 G
Osnabrücker Kupfer	73,50
Phönix Bergwerk	152,00 G
Posener Sprit-Akt.-Ges.	—,—
Rhein-Nassau Bergwerk	121,25
„ Metallwerk	121,00 G
„ Stahlwerk	150,10 G
„ Industrie	—,—
Rhein.-Westf. Kalkwerke	82,50 G
Sächsische Gußst. Döhl.	147,75 B
Schering Chem. Fabrik	210,00 G
Schles. Bergb. Zink	292,00 G
„ Elektr.- u. Gasg.	110,50 G
„ Kohlenwerk	30,00 G
„ Portl.-Cement	142,50
Siemens u. Halske	153,75 G
Stettin-Bredow Cement	121,50
„ Chamotte	270,25 G
„ Elektric.-Werke	129,50
„ Gristow	58,00 G
„ Vulkan B.	197,10 G
Stoewer Nähmaschin.	87,50 G
Stolberger Zink	—,—
„ St.-Pr.	115,25 G
Stralsund. Spielkarten	122,50 G
Union Chem. Fabrik	117,30
„ Elektricit.-Ges.	114,80 G
Varziner Papierfabrik	209,00 G
Victoria Fahrrad	55,50 G

18jährige Nichte des dortigen Schneidermeisters Cohn. Die Unglückliche ist gestern Vormittag im Augusta-Viktoria-Heim in Eberswalde den schweren Brandwunden erlegen. Wie nunmehr festgestellt, ist der schwere Unglücksfall dadurch verursacht, daß Funken von der Maschine durch das offene Fenster der Abtheilung, in welcher die Dame saß, flogen und deren Kleider in Brand setzten. Die beiden in der Frauen-Abtheilung befindlichen Damen waren eingeschlafen und so bemerkte die Verunglückte das Entzünden ihrer Kleidung erst, als sie vor Schmerz erwachte und die Kleider schon in hellen Flammen standen. Die zweite Dame flüchtete sich in den in der Abtheilung befindlichen Klosetraum.

— Bei dem am Sonnabend bei dem hiesigen Ober-Landgericht abgehaltenen Referendar-Examen bestanden die Rechtskandidaten Hückstaedt und Mohr.

— Die diesjährige Rekruteneinstellung, soweit deren Festsetzung noch vorbehalten ist, erfolgt nach näherer Anordnung der Generalkommandos in der Zeit vom 17. bis einschließlich 19. Oktober d. J.

— Als eine Stettiner Gesellschaft am Sonntag Abend von einer Ausfahrt zurückkehrend Altdamm passirte, verlor einer der Theilnehmer, der Architekt Reichel, seinen Hut, er sprang vom Wagen, fiel dabei aber zwischen die Speichen und wurde überfahren, wobei er erhebliche Verletzungen an den Beinen davontrug.

— Ein Patent ist ertheilt an Dr. J. Thiede in Köslin auf ein astronomisches Meßinstrument in Form einer durchsichtigen Doppelhalbkugel. Gebrauchsmuster sind eingetragen: für Friedrich Fischer in Stettin auf einen Kühlapparat, dessen Kühlrohrsystem, Bierschlange und Flaschenbehälter in einem gemeinschaftlichen Kasten angeordnet sind, und für Herm. Beilke in Körlin a. P. auf einen Pflug mit durch Handhebel, Welle und Gelenkverbindung verstellbaren Streichbrettern.

— Ueber das Vermögen des Kaufmanns Bernhard Linsky hierselbst Königstr. 7 ist das Konkursverfahren eröffnet.

* In der Woche vom 30. Juni bis 6. Juli sind hierselbst 85 männliche und 63 weibliche, in Summa 148 Personen polizeilich als verstorben gemeldet, darunter 113 Kinder unter 5 und 20 Personen über 50 Jahren. Von den Kindern starben 61 an Durchfall und Brechdurchfall, 13 an Krämpfen und Krampfkrankheiten, 7 an Entzündung des Brustfells, der Luftröhre und Lungen, 6 an anderen entzündlichen Krankheiten, 7 an Abzehrung, 5 an Lebensschwäche, 5 an katarrhalischem Fieber und Grippe, 4 an chronischen Krankheiten, 3 an Gehirnkrankheiten, 1 an Diphteritis und 1 an Drüsenerweiterung. Von den Erwachsenen starben 8 an Entzündung des Brustfells, der Luftröhre und Lungen, 7 an Schwindsucht, 6 an organischen Herzkrankheiten, 3 an Altersschwäche, 3 an entzündlichen Krankheiten, 2 an Gehirnkrankheiten, 2 an Schlagfluß, 1 an katarrhalischem Fieber und Grippe, 1 an Entzündung des Unterleibs, und 1 in Folge eines Unglücksfalles.

— Eine in unserer Stadt in den weitesten Kreisen bekannte und geachtete Persönlichkeit, Hermann Kabisch, der Begründer und Direktor der „Akademie für Kunstgesang" ist heute Morgen in Folge eines Schlaganfalls im Alter von 57 Jahren plötzlich verstorben. Der Verstorbene, selbst Sänger, hat in seiner Akademie dem Kunstgesang — besonders dem Frauengesang — eine sorgsame Pflege angedeihen lassen und sein Wirken war von dauerndem Erfolg begleitet; aber nicht nur bei seinen Schülerinnen erfreute er sich als Sänger und Lehrer allseitiger Beliebtheit, durch sein überaus leutseliges Wesen war er auch in allen Gesellschaftskreisen gern gesehen und geachtet. Sein Andenken wird in Ehren bleiben!

* Eine gefährliche Gelegenheitsdiebin erschien gestern in der Person der Tischlerfrau Klara Barz vor der 1. Strafkammer des hiesigen Landgerichts, neben ihr mußte die Schneiderin Margarethe Duchow auf der Anklagebank Platz nehmen, um sich wegen Hehlerei und Begünstigung zu verantworten. Die B. war beschuldigt und theilweise auch geständig, in zahlreichen Fällen unbewachte Zimmer, insbesondere Mädchenstuben und Schlafräume, die oft nur mangelhaft zu verwahren sind, geplündert zu haben. Einigemal sind dabei verschlossene Behältnisse von der Diebin geöffnet worden. Gestohlen wurden außer barem Gelde namentlich Uhren, Schmucksachen, silberne Löffel, Kleidungsstücke und Wäsche, in einem Falle erbeutete die Barz ein Sparkassenbuch über 150 Mark, bei dessen Versilberung die Duchow mitgewirkt haben soll. Außerdem fällt dieser Mitangeklagten zur Last, daß sie verschiedene von den gestohlenen Gegenständen an sich gebracht hat, sie will allerdings um den unredlichen Erwerb der Sachen nicht gewußt haben. Die Verhandlung mußte gestern abgebrochen werden, da der als Zeuge geladene Ehemann der Erstangeklagten, Tischler Wilhelm Barz, dem Alkohol so reichlich zugesprochen hatte, daß er nicht vernehmungsfähig war. Die Sache wurde bis zum Mittwoch vertagt und dem bezechten Zeugen eine Haftstrafe wegen Ungebühr zudiktirt, damit er Gelegenheit findet, auszunüchtern.

* Gestern Abend um 10 Uhr wurde die Feuerwehr nach dem Hause Schallehnstraße 2 gerufen, woselbst in einem Tischlerkeller Feuer ausgebrochen war. Dasselbe wurde in kurzer Zeit gelöscht.

* Festgenommen wurden 12 Personen, darunter je eine wegen Diebstahls und wegen Widerstandes, ferner 7 Obdachlose.

* Ein schwerer Unglücksfall ereignete sich heute Vormittag auf der Oberwiek unweit des Schützenhauses. Das vierjährige Söhnchen einer Berliner Familie, das mit der Mutter auf Besuch hierher gekommen war, wurde von einem Abdeckereiwagen überfahren und sofort getödtet. Das Kind soll an der durch ein vorgebautes Haus stark eingeengten Straßenstelle aus einem Wassergang unmittelbar vor die Pferde gelaufen sein. — Bei den Erdarbeiten an der Pasewalker Chaussee wurde heute ein Arbeiter verschüttet. Der Mann trug dabei einen komplizirten Unterschenkelbruch davon, er fand im städtischen Krankenhause Aufnahme.

* Im Programm des Ideal-Brettls auf Bellevue wird morgen ein neuer Einakter erscheinen, ein Lustspiel „Mädel sei schlau", das mit Erfolg über die Bühne des königlichen Schauspielhauses zu Berlin gegangen ist.

* Morgen findet in Sommerlust wieder eines der schnell beliebt gewordenen Mittwochskonzerte statt, ausgeführt von der Kapelle des Pionierbataillons unter Leitung ihres Dirigenten Herrn Hartig.

* Aus dem Fremdenzimmer eines hiesigen Hotels wurde eine lederne Reisetasche und ein seidener Regenschirm entwendet, letzterer trägt an der Krücke den Namen Traut eingravirt.

Vermischte Nachrichten.

— Das Schwurgericht zu Halle verurtheilte den Fuhrwerksbesitzer Thielicke wegen Raubmordes an dem Arbeiter Staab zum Tode.

— Miß Anne Tracy Morgan, die einzige noch unverheirathete Tochter von Pierpont Morgan in Newyork, steht jeden Morgen Punkt 7 Uhr auf und ist ein höchst „systematischer Geschäftsmann". Sie hat Bücher für ihre Kapitalsanlagen und Bücher für Dividenden. Die Daten sind sorgfältig hineingedruckt, so daß sie genau sehen kann, wann jede Dividende fällig ist. Sie hat eine große Zahl von Bankkontos für spezielle Zwecke und muß sich um mehr Kapitalsanlagen kümmern, als der durchschnittliche Besitzer eines beträchtlichen Vermögens. Zu ihrem eigenen Gelde giebt ihr der Vater als Nadelgeld 40 000 Mark jährlich. Es ist bezeichnend für den Charakter der jungen Dame, wie sie dies Geld verwendet. Nicht mehr als 4000 Mark braucht sie für sich selbst. Ein gewisser Theil wird verwendet, um jede Woche frische Blumen und Pflanzen an einen kleinen Krüppel zu versenden, welcher ihr Schützling ist und an dessen Lager sie stundenlang sitzt. Ein anderer Theil bezahlt die Erziehung eines jungen Mädchens an einer Kunstschule, ein weiterer Theil bezahlt die Miethe für zehn arme Familien und die Kleidung für fünf kleine Knaben und die gleiche Anzahl Mädchen. — Miß Morgan ist aber durchaus nicht den Freuden der Welt abgeneigt. Sie reitet gern, führt ihre Yacht wie der älteste Seemann, schießt vortrefflich und ist selbst schon verschiedene Male gegen Bären zu Felde gezogen. Vor ungefähr einem Jahre betheiligte sie sich an einem Jagdausflug in die Berge von Colorado, welchen der Professor Osborne von der Columbia-Universität organisirt hatte. Sie zeigt endlich eine außerordentliche Neigung zur Musik. Während der Opernsaison in Newyork versäumt sie keine Vorstellung, und sie reist auch jedes Jahr nach Bayreuth zu den Festspielen. Sie soll mit Frau Cosima Wagner auf intimem Fuße stehen.

— Die Bildhauer-Elevinnen der Pariser Kunstakademie setzten beim Ministerium ihr Verlangen durch, daß der Kostümzwang für ihre männlichen Modelle aufhöre. Bisher trugen diese eine Art Schwimmhosen. Die Bildhauerinnen beriefen sich darauf, daß sie nicht mehr bevormundet sein wollen, als die Medizinerinnen.

— Ueberall Fortschritte im Handel nach Uebersee. Man gewinnt über den Exporthandel erst einen richtigen und klaren Ueberblick, ein sicheres Urtheil, wenn man die Ergebnisse einer Reihe von Vergleichsjahren zur Verfügung hat und diese Revue passiren läßt. Ein guter Augenblick, den man sich nicht entgehen lassen sollte, bietet sich gerade jetzt, wo die definitiven Bilanzzahlen des deutschen Außenhandels mit den Ueberseeländern für 1900 bereits bekannt geworden sind. Den Ziffern von 1900 die des Jahres 1880 gegenüberzustellen, dürfte eine dankbare Aufgabe sein, weil sich aus ihnen ergiebt, daß überallhin der deutsche Handel gedrungen, daß der Absatz deutscher Waare auf allen Marktgebieten ganz ungewöhnlich gewachsen ist. Die näheren Einzelheiten dieses so erfreulichen Ergebnisses entwickelt Dr. Rich. Zimmermann in dem soeben erschienenen Heft Nr. 39 der Zeitschrift „Ueberall" (Deutsches Verlagshaus Bong u. Co., Berlin W. 57, — Preis pro Heft 30 Pfennig), die, wie wir auch an dieser Stelle bemerken, seit dem 1. Juli d. J. wieder Eigenthum des Deutschen Flotten-Vereins geworden ist.

— Eine heitere Episode von der Ankunft der Pariser Automobilfahrer auf der Trabrennbahn Westend wird nachträglich bekannt. Einem der Fahrer war kurz vor Eintreffen am Ziel ein Pneumatic geplatzt. Gefahr war im Verzuge, denn aus nicht zu weiter Ferne hörte er bereits das Töff-Töff eines folgenden Konkurrenten. Rasch entschlossen saßen er und sein Mechaniker ab und schoben in schönstem Laufschritt den Wagen in die Bahn und über das Zielband. Die Scene, die beim zahlreich versammelten Publikum Stürme der Heiterkeit entfesselte, hat der Photograph der „Berliner Illustrirten Zeitung" im Bilde festgehalten. Zahlreiche andere Aufnahmen geben interessante Momente dieses bedeutsamen Sportereignisses wieder.

— Von einer Londoner Firma ist kürzlich für den Sultan von Marokko ein photographischer Apparat hergestellt worden, dessen verschwenderische Ausstattung alles bisher in diesem Genre Dagewesene übertrifft, und für den seine dunkelhäutige Majestät die Kleinigkeit von 40 000 Mark zu entrichten haben wird. An diesem Wunderwerke, dessen Schrauben sogar aus purem Golde bestehen, haben zehn Mechaniker volle 6 Monate hindurch gearbeitet.

Hainichen. Das hier im November vor. Js. eröffnete Technikum für Maschinen- und Elektrotechnik wird in diesem Semester von 154 Schülern besucht. Im verflossenen Semester betrug die Schülerzahl 88, so daß eine Jahresfrequenz von 242 Technikern im ersten Schuljahre zu verzeichnen ist; ein Zeichen, daß die junge Anstalt bereits einen guten Ruf erlangt hat, welches wohl der energischen, strebsamen und tüchtigen Leitung und den vortrefflichen Lehrkräften zu verdanken ist. Außerdem verfügt die Anstalt über sehr reichhaltige Lehrmittelsammlungen an Modellen, Apparaten u. s. w. Das elektrotechnische und das maschinentechnische Laboratorium sind sehr reichhaltig ausgestattet mit vorzüglichen Apparaten und diese werden von Semester zu Semester durch Neuanschaffungen vermehrt. An der Anstalt unterrichten jetzt 12 Lehrer, ein Beweis dafür, daß alle lehrplanmäßigen Unterrichtsstunden ordnungsmäßig und gut besetzt sind, sodaß jeder junge Mann sein Ziel voll und ganz erreichen kann. Ausführliche Programme, sowie jede weitere Auskunft erhält man kostenfrei durch die Direktion.

Dresden. Die im vorigen Jahre hier abgehaltene Deutsche Bauausstellung hat, obgleich sie sonst in jeder Beziehung sehr gelungen war, einen bösen finanziellen Mißerfolg gehabt. Nach dem soeben veröffentlichten Rechenschaftsberichte bezifferte sich der Fehlbetrag auf nicht weniger als 212 318 Mark. Zwar vermindert sich dieser Betrag durch die vollgewährte Garantiesumme der Stadt Dresden um 50 000 Mark, er erhöht sich aber auch wieder durch Zinsen und die Kosten der Räumungsarbeiten auf 175 000 Mark. In Folge dessen sollen von den anderen Garantiefondszeichnern, soweit sie nicht durch die jüngsten Katastrophen auf dem Geldmarkte mehr oder weniger zahlungsunfähig geworden, 50 Prozent der gezeichneten Beträge eingefordert werden. Die Ursachen des finanziellen Mißerfolges erblickt der Finanzausschuß nicht blos in der allgemeinen wirthschaftlichen Depression und besonders in dem völligen Darniederliegen der hauptsächlich bei der Bauausstellung interessirten Bauindustrie und aller mit ihr zusammenhängenden Gewerbe, sondern auch in dem Zusammentreffen mit einer Anzahl anderer Ausstellungen und Festlichkeiten.

Graz, 8. Juli. Der flüchtige Kassirer Konstantin Tolmatoff, welcher seinem Chef, dem Großhändler Wladimir Reidel in Rustschuk, 100 000 Rubel unterschlug, wurde hier verhaftet.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 9. Juli. Dem „L.-A." wird aus Wien depeschirt: In Sulina werden alle Provenienzen aus Konstantinopel einer viertägigen Quarantäne unterworfen. Konstantia und Mangalia dürfen nur von Schiffen der rumänischen Seebehörde angelaufen werden, und diese müssen 24 Stunden unter Beobachtung stehen. Rußland sperrt die Grenze gegen Sye ab. In Bulgarien wurde vorgesorgt, daß Reisende nicht ohne Quarantäne nach Serbien und von dort zurück nach Bulgarien kommen. Sie müssen in Zaribrod eine Quarantäne durchmachen. Aus Konstantinopel ist aller Waarenverkehr eingestellt, plombirte Waaren aus der Türkei werden aber im Transitverkehr durchgelassen.

Nach einem Telegramm des „B. T." aus Sofia beschädigten fürchterliche Hagelschläge in den letzten Tagen über 600 000 Dekar. Etwa ein Zehntel der Gesamternte des Fürstenthums ist vernichtet. Zehn Personen und eine große Menge Vieh wurden durch das Unwetter getödtet. — Dem „B. T." wird aus Newyork telegraphirt: Eine interessante Aufklärung über den Zweck der jüngsten Deutschenhetze der gelben Presse giebt der „Boston Pilot". Das Blatt behauptet den englischen Ursprung des gesamten deutschfeindlichen Lügengewebes, das nur gemacht sei, damit England durch einen deutschamerikanischen Konflikt die verlorene Herrschaft über das Meer, sowie die bedrohte Handelssupremаtie wiedergewinne. Die Amerikaner durchschauten das Intriguenspiel. England sei der einzige wahre Feind Amerikas, und alles Gerede von der angelsächsischen Blutsverwandtschaft sei in politischer Hinsicht heller Wahnsinn.

Rom, 9. Juli. Aus Gerloguli (Abessynien) wird gemeldet: Die abessynischen Truppen konnten den Häuptling Mad-Mullah nicht ausfindig machen; sie schlugen die Truppen Ben-Ibrahims, eines wichtigen Stammes und Verbündeter des Mallah. Die Abessynier hatten 20 Todte, die Gegner 200. Die Verproviantirung der Truppen ist sehr schwierig geworden, sie ernähren sich von Kameelfleisch und von dem Fleisch erbeuteter Zugthiere.

London, 9. Juli. Die Verlustliste der Engländer in Südafrika vom gestrigen Tage umfaßt 15 Todte, 25 Verwundete, 6 Vermißte und 14 an Krankheiten Verstorbene.

Telegraphische Depeschen.

Wien, 9. Juli. Zeitungsmeldungen zufolge wird der kommerzielle Direktor der Aktiengesellschaft „Wiener Musikverlagshaus" Strohmeyer seit dem 4. d. Mts. vermißt.

Wie aus Laibach gemeldet wird, ist der Magistratssekretär Dr. Han an der Klockalpe abgestürzt und todt aufgefunden worden.

London, 9. Juli. Das Kriegsamt theilt mit, daß seit dem 1. Juni kein in Südafrika ansässiger Ausländer wegen seiner politischen Haltung verbannt worden ist.

Peking, 9. Juli. Der Transport der Reissteuer, welcher sich auf drei Millionen Dollars beläuft, geschieht per Dampfer und Eisenbahn zwischen Shanghai und Peking. Der Hof hat die Vizekönige Liukunyi und Tschangtschitung beauftragt, Mittel ausfindig zu machen, um die Zahlungsfrist für die an die Mächte zu entrichtende Entschädigung herabzusetzen. Die Vertreter der Mächte haben diese beiden neuen Vermittler nicht anerkannt. — Die Beamten des Tsungli-Yamen haben ihre Thätigkeit wieder aufgenommen. Die Beamten in den Provinzen haben die Anweisung erhalten, ihre Berichte wieder nach Peking zu senden.

Börsen-Berichte.

Getreidepreis-Notirungen der Landwirthschaftskammer für Pommern.

Am 9. Juli wurde für inländisches Getreide in nachstehenden Bezirken gezahlt:

Stettin. Roggen 135,00 bis —,—, Weizen 159,00 bis 166,00, Gerste —,— bis —,—, Hafer 134,00 bis 136,00, Kartoffeln —,— bis —,— Mark.

Platz Stettin. (Nach Ermittelung.) Roggen 135,00, Weizen 166,00, Gerste —,—, Hafer 136,00, Kartoffeln —,— Mark.

Naugard. Roggen 130,00 bis 131,00, Weizen —,— bis —,—, Gerste —,— bis —,—, Hafer 136,00 bis 140,00, Kartoffeln 24,00 bis 28,00 Mark.

Kolberg. Roggen 130,00 bis 136,00, Weizen 150,00 bis 175,00, Gerste 135,00 bis 150,00, Hafer 120,00 bis 140,00, Kartoffeln 32,00 bis —,— Mark.

Neustettin. (Kornhausnotiz.) Roggen 138,00 bis —,—, Weizen 168,00 bis —,—, Gerste —,— bis —,—, Hafer 136,00 bis —,—, Kartoffeln —,— bis —,—.

Stolp. Roggen 130,00 bis 140,00, Weizen 170,00 bis —,—, Gerste —,— bis —,—, Hafer 140,00 bis —,—, Kartoffeln 28,00 bis 32,00 Mark.

Anklam. Roggen 131,00 bis 145,00, Weizen 167,00 bis 175,00, Gerste 132,00 bis 150,00, Hafer 127,00 bis 150,00, Kartoffeln 22,00 bis 24,00 Mark.

Platz Anklam. Roggen 135,00, Weizen 167,00, Gerste 136,00, Hafer 127,00, Kartoffeln —,— Mark.

Stralsund. Roggen —,— bis —,—, Weizen —,— bis —,—, Gerste —,— bis —,—, Hafer —,— bis —,—, Kartoffeln 30,00 bis —,— Mark.

Weltmarktpreise.

Es wurden am 8. Juli gezahlt loko Berlin in Mark per Tonne inkl. Fracht, Zoll und Spesen in:

Newyork. Roggen 139,75, Weizen 163,25 Mark.

Liverpool. Weizen 166,25 Mark.

Odessa. Roggen 137,25, Weizen 165,25 Mark.

Riga. Roggen 138,25, Weizen 166,25 Mark.

Bremen, 8. Juli. Börsen-Schluß-Bericht. Schmalz höher. Wilcox in Tubs 43½ Pf., Armour shield in Tubs 43½ Pf., andere Marken in Doppel-Eimern 44¼ Pf. Speck fest.

Magdeburg, 8. Juli. Rohzucker. Abendbörse. I. Produkt Terminpreise Transito fob Hamburg. Per Juli 9,25 G., 9,30 B., per August 9,27½ G., 9,32½ B., per September 9,20 G., 9,25 B., per Oktober-Dezember 8,77½ G., 8,85 B., per Januar-März 8,90 G., 8,97½ B. Stimmung ruhig.

Voraussichtliches Wetter für Mittwoch, den 10. Juli 1901.
Bei steigender Wärme heiter und trocken.

Steckbriefserledigung.

Der unter dem 1. Juli 1901 hinter den Kassirboten **Karl Fuchs** erlassene Steckbrief ist erledigt. 3. J. 785/01.

Köslin, den 6. Juli 1901.

Königl. Staatsanwaltschaft.

Stettin, den 5. Juli 1901.

Bekanntmachung.

Die Ausführung von Pflasterarbeiten für verschiedene Straßen im ehemaligen Fort Leopold soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden.

Verdingungsunterlagen sind in der Registratur der unterzeichneten Deputation — Rathhaus, Zimmer Nr. 47 — einzusehen oder ausschließlich der Bauzeichnungen gegen postfreie Einsendung von 2,00 ℳ (wenn in Briefmarken, nur à 10 ₰) von dort zu beziehen.

Angebote sind bis **Montag, den 15. Juli 1901, Vormittags 12 Uhr,** an die obige Geschäftsstelle versiegelt und mit entsprechender Aufschrift versehen einzureichen. Die Eröffnung derselben erfolgt nach Ablauf der genannten Frist in Gegenwart der etwa erschienenen Bieter im Amtszimmer des Stadtbaumeisters **Bahnson,** Rathhaus, Zimmer Nr. 49.

Der Magistrat,
Deputation für Straßenbau u. Kanalisation.

Stettin, den 9. Juli 1901.

Bekanntmachung.

Die Ausführung der Glaserarbeiten für den Neubau des Verwaltungsgebäudes an der Magazinstraße hierselbst soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden.

Angebote hierauf sind bis zu dem auf **Dienstag, den 23. Juli 1901, Vormittags 10 Uhr,** im Stadtbaubureau im Rathhause Zimmer 38 angesetzten Termine verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen abzugeben, woselbst auch die Eröffnung derselben in Gegenwart der etwa erschienenen Bieter erfolgen wird.

Verdingungs-Unterlagen sind ebendaselbst einzusehen oder gegen Einsendung von 1,00 ℳ per Postanweisung von dort zu beziehen, soweit der Vorrath reicht.

Der Magistrat, Hochbau-Deputation.

Statt besonderer Meldung.

Heute früh 8½ Uhr starb in Folge eines Schlaganfalles ganz plötzlich mein geliebter Mann
der Director der Akademie für Kunstgesang
Hermann Kabisch
im 57. Lebensjahre; mitten in seiner schönen Berufsthätigkeit.

Stettin, den 9. Juli 1901.

Tief gebeugt
Gertrud Kabisch
geb. **Asten.**

Die Beerdigung findet Donnerstag, den 11. Juli, Nachmittags 6 Uhr, vom Trauerhause Luisenstrasse 20 aus nach dem Nemitzer Friedhof statt.

Familien-Nachrichten aus anderen Zeitungen.

Geboren: Ein Sohn: Mittelschullehrer Thiele [Greifswald]. Postassistent G. Plönzig [Altdamm]. Eine Tochter: Geheimer Regierungsrath Schwing [Arnstadt]. C. F. W. Walter [Finkenwalde].

Verlobt: Fräulein Johanna Prust mit Herrn Berthold Elgeti [Stralsund-Stettin]. Fräulein Meta Hartseil mit Herrn Karl Zimmermann [Groß-Zarnewanz-Berlin]. Fräulein Rosa Michels mit Herrn Hugo Rosenberg [Maldewin-Gülzow]. Frl. Hedwig Beermann mit dem Kaufmann Herrn Hermann Posner [Stettin-Berlin]. Fräul. Bertha Proskauer mit Herrn Paul Wechsler [Stettin-Leipzig].

Gestorben: Kaufmann Theobald Wehmer, 82 J. [Stettin]. Albert Meyer, 21 J. [Stralsund]. Carl Peters, 31 J. [Trent]. Zimmergeselle Christian Krüger, 58 J. [Pyritz]. Rentier Theodor Meinck, 70 J. [Stettin]. Bahnmeister a. D. Franz Zorll [Stettin]. Frau Friedchen Gabbert geb. Grams, 47 J. [Greifswald]. Frau Helene Dahse geb. Gurisch, 38 J. [Altdamm]. Frau Bertha Ademeit geb. Thiele, 53 J. [Prenzlau]. Wittwe Dorothea Müller geb. Burmeister, 78 J. [Stralsund]. Frau Mathilde Weege geb. Sprecher [Pyritz]. Frau Sophie Fischer geb. Wendt, 60 J. [Prenzlau].

Saison-Ausverkauf

zu aussergewöhnlich billigen Preisen!

Kattune in hellen Mustern . . . . . Meter 25 Pfg. ◆ **Rips-Piqué** in verschiedenen Streifen . . Meter 30 Pfg. ◆ **Mousseline** in grossen Mustern . . . . . Meter 45 Pfg. ◆ **Reinwollene Sommerstoffe** doppeltbreit in verschiedenen Farben . Meter 75 Pfg.

Schwarze Alpacca's, glänzende Qualitäten in verschiedenen Mustern . . . . Meter 85 Pfg. bis 1,80 Mk. ◆ **Dunkelblau Panama,** reichglänzende, starkfädige Waare, **115 ctm breit** Meter 1,55 Mk. ◆ **Schwarze Grenadines,** Reinwollene Qualitäten, in kleinen und grossen Mustern . . . . . . Meter 1,20 bis 3,60 Mk.

Oberhemdblousen in hellen schönen Mustern, alle Weiten . . . . . 1,20 Mk. ● **Kleiderröcke** aus Loden, volle Weite . . von 2,25, aus weissem Rips-Piqué . . . von 2,75, aus Alpacca, ganz gefüttert . . von 3,25 Mk. an.

Kaffee-Decken in grau mit rot, m. Franzen, Stck. 1,00 Mk., mit Leinengarn-Effecten mit Franzen . . Stück 2,50 Mk. **Bettlaken** aus Halbleinen, fertig gesäumt, 140 × 200 ctm . . . Stück 1,45 Mk. **Frottiertücher,** bestes Elsasser Fabrikat, 60 × 115 ctm gross, bish. Preis **2 Mk.**, jetzt 1,45 Mk.

Damen-Taghemden aus mittelstarkem Haustuch, Achselschlussform, mit Spitze garnirt . . . . das Stück 1,35 Mk. ◆ **Tändelschürzen** aus dichten modernen Stoffen, neue Façons, das Stück 55 u. 70 Pfg. ◆ **Wirthschaftsschürzen** aus schwerem Gingham, mit Latz und Tasche, **120 ctm breit** . . . . das Stück 75 Pfg.

Damenstrümpfe Garantirt echt schwarz, Ersatz für Handstrickerei . . Paar 62 Pfg. | **Damen-Handschuhe,** ausserordentl. haltb. Handschuh, eleg., mit 2 Druckknöpfen, Paar 58 Pfg. | **Taschentücher** Ganz weiss oder mit buntem Rand, mit kleinen Webefehlern Dutzend 1,85.

Teppiche ❋ Tischdecken ❋ Bettvorlagen ❋ Portièren, einzelne Shawls und einzelne Paare Gardinen-Reste, einzelne Stores und einzelne abgepasste Fenster **sehr billig.**

Reste von Seidenstoffen, von wollenen Kleiderstoffen jeder Art, von Waschstoffen ❋ Futterstoffen — zu besonders billigen Preisen!



Paul Letsch, Kohlmarkt 11.

Königreich Sachsen.
Technikum Hainichen
für Maschinen- u. Elektrotechnik.
Praktikum f. Masch.- u. Elektrot.
Staatl. Oberaufs. Progr. kostenfr.
Direktor: E. Boltz.

Zieglerschule Lauban.

Das **achte Schuljahr** beginnt am **8. Oktober 1901.** Die **Anmeldung** von Schülern ist thunlichst **bald** erwünscht. Programme werden auf Verlangen unentgeltlich von uns gesandt.

Lauban, den 22. Juni 1901.

Der Magistrat.

Gutgehende

Holz- und Kohlenhandlung

mit $4^1/_2$ Morgen gr. Grundstück (2 Wohnhäuser, Scheune, Stallungen, verschied. Schuppen, Wiesen, gr. Obst- u. Gemüsegarten), am schiffbaren Finow-Kanal (Prov. Brandenb.), in industriereich. Gegend gelegen, zu Fabrikanlage passend, ist Krankheits halber unter günst. Bedingungen für 38 000 Mk. sofort verkäuflich, ebenso von demselben Besitzer ein Eckgrundstück, vorzügl. zu Schlächt., sonst auch zu jed. Geschäft passend. Agenten verb. Gef. Angebote an die Exped. d. Zeitung unter F. F. 801, Kirchplatz 3.

Norddeutsche Creditanstalt

Aktien-Capital 10 Millionen Mark.

Stettin, Schulzenstr. 30—31.

Wir verzinsen bis auf Weiteres provisionsfreie Einzahlungen

mit **3 %** bei täglicher Kündigung.

„ **$3^1/_4$ %** „ 1monatlicher Kündigung.

„ **$3^1/_2$ %** „ 3monatlicher Kündigung.

Billigste Ausführung jeder Art bankgeschäftlicher Transactionen.

Bad Harzburg.

Soolbad u. Luftkurort.

Bad Harzburg ist der landschaftlich schönste Ort Norddeutschl. mit unvergleichlich rein., kräftigend., ozonreicher Luft (**Prof. v. Bergmann**) und hat 100 km. Promenadenwege. Wirksame **Soolbäder** (im neuerbauten monumentalen Badehause) gegen Skrofulose, Nerven- u. Frauenleiden etc. Mediz. Bäder jeder Art u. Inhalatorium. **Krodo-** (bester Kochsalz-) Brunnen, gegen alle katarrhalischen und Verdauungs-Leiden. Gebirgs-Quellwasser-Leitung. Bahn- u. Fernsprechverbind. Zahlreiche Hôtels u. Privatwohnungen in allen Preislagen. Prospekte und Wohnungsverzeichniss kostenfrei vom **Herzogl. Badekommissariate** zu beziehen.

Pianinos

und **Harmoniums** in hervorragender Auswahl empfiehlt in solider Ausführung zu billigen aber festen Preisen unter langjähriger Garantie

Heinrich Joachim.

Flügel-, Pianino- u. Harmonium-Magazin,
Breitestraße 18. Telephon 3105.



Sonnenschirme

jetzt zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Reise-, Strand- und Gartenschirme, sowie **Herren-, Touristen- und Regenschirme in größter Auswahl von Mk. 1,50 an** bis zum elegantesten Genre empfehle zu anerkannt billigsten Preisen.

Reparaturen und Bezüge schnell, sauber und billig.

Gust. Franke,
Special-Schirmfabrik,
28 untere Schulzenstraße 28.

Bad Reinerz

klimatischer, waldreicher Höhen-Kurort — 568 m — in einem schönen und geschützten Thale der Grafschaft Glatz, mit **kohlensäurereichen Eisen-, Trink-** und **Badequellen, Mineral-, Moor-, Douche-** und **Dampf-Bädern,** zeitgemässen Einrichtungen zu **Kaltwasserkuren** u. **Massage,** ferner einer vorzüglichen **Molken-, Milch-** und **Kefyr-Kur-Anstalt. — Hochquellen-Wasserleitung.** — Angezeigt bei **Krankheiten** der **Nerven,** der **Athmungs-, Verdauungs-, Harn-** und **Geschlechts-Organe,** zur **Verbesserung** der **Ernährung** und der **Constitution,** Beseitigung **rheumatisch-gichtischer** Leiden und der Folgen entzündlicher Ausschwitzungen. Eröffnung **Anfang Mai.** Prospecte unentgeltlich.

Bad Ilmenau. 540 M. ü. M. **Thüringen.**

San.-Rat Dr. Prellers Kuranstalt.

Besitzer und leit. Arzt: **Dr. R. Wiesel.**
Prospekte gratis.

H. Paucksch Act.-Ges.

Landsberg a. Warthe

liefert

Kalksandstein-Fabriken

zur Herstellung von Mauersteinen aus Kalk und Sand.

Zwölf Fabriken bereits eingerichtet mit Apparaten eigenen Systems.

Ausführliche Offerten sowie technische Berathung kostenlos.

Emil Ahorn Nachf.,

Steinmetz-Meister, **Stettin-Grünhof, Nemitzerstraße 15c.**
Fernsprecher 576. Haltestelle der elektrischen Straßenbahn.

Grabdenkmäler

in einzig dastehender reicher Auswahl, in den gangbaren Granit- und Marmor-Arten, besonders Obelisken, Kreuze und Hügelsteine in feinstem schwarz schw. Granit.

Grabgitter in Guß- und Schmiedeeisen

in den neuesten Mustern zu billigsten Fabrikpreisen.

Gitterschwellen und Fundamente.

Ich liefere franko Haus:

25 Fl. Selterwasser für **1 Mark**
25 Fl. Brauselimonaden für **2 Mark**
25 Fl. Schloßbrunnen Gerolstein für **4 Mark**

Sämmtliche verwendeten Zuthaten sind chemisch rein und entsprechen den Bestimmungen des Nahrungsmittelgesetzes.

NB. Außer Kugelflaschen führe ich jetzt auch Flaschen mit Patentverschluß. Bestellungen werden auch an meinen Trinkhallen entgegengenommen.

Peter Klein, Inh. Aloys Döring,
Mineralwasserwerk mit elektr. Motorbetrieb, Trinkhallenbetrieb,
Bismarckstr. 17. Telephon 3068.

Man prüfe und urteile!

Die Caffee-Ersatz- und Zusatzmittel als:
Caffeeschrot,
Edelweiss-Caffee,
Kaiser Barbarossa-Caffee, sowie
Cichorien in allen Packungen

aus der Fabrik von **J. G. Weiss,** hier,

sind billig, weil sehr ergiebig,
sind wohlschmeckend, weil aus besten Rohmaterialien,
sind bekömmlich, weil auf Grund langjähriger Erfahrungen hergestellt,
sind zu haben in den meisten Colonialwaaren-Geschäften.

---

205. Königl. Preuß. Klassenlotterie.

1. Klasse. 3. Ziehungstag, 8 Juli 1901. Vormittag.

Nur die Gewinne über 60 Mk. sind in Parenthesen beigefügt.

(Ohne Gewähr. A. St.-A. f. Z.)

478 (100) 762 818 995 **1**127 28 233 535 (100) 49 657 778 877 948 **2**054 390 438 538 40 758 66 **3**067 266 (100) 608 828 909 **4**058 410 **5**120 629 81 85 (100) 701 28 **6**083 297 502 757 60 812 935 **7**293 334 442 642 848 96 **8**453 602 928 **9**517 766 805

10169 (300) 256 405 500 23 53 755 98 **11**098 166 386 719 61 867 91 **12**157 61 64 358 (100) 645 748 60 930 **13**459 606 779 **14**065 330 347 404 99 577 771 896 913 **15**000 141 76 403 (100) 24 620 22 (100) 745 82 964 83 **16**619 42 **17**023 31 527 770 932 **18**008 27 127 36 220 331 80 559 703 978 95 **19**084 (100) 107 525 611 48 846 73 914

20003 28 237 417 67 614 811 **21**237 64 338 509 (150) 13 838 (100) 50 **22**084 150 203 47 516 46 (100) 756 80 82 897 988 **23**026 83 211 531 612 751 **24**227 85 439 70 819 **25**055 63 158 284 523 691 **26**010 132 233 439 980 **27**238 53 94 346 550 80 647 **28**232 324 454 749 **29**085 88 112 337 405 515 64 611 776 93 98

30016 146 305 680 89 710 12 899 **31**034 310 790 869 78 **32**038 (200) 44 62 (100) 105 295 315 615 23 959 **33**130 **34**043 265 315 30 477 88 687 784 87 804 73 (100) 966 **35**076 164 89 226 48 300 2 54 (200) 77 406 19 76 954 58 **36**412 569 79 680 977 **37**075 140 284 397 **38**146 763 857 924 **39**035 55 60 105 810 952

40132 361 491 **41**234 315 20 24 847 **42**324 482 681 708 814 41 982 **43**384 (100) 400 **44**126 252 (100) 695 782 804 66 **45**034 194 219 417 974 **46**445 512 (100) 88 652 58 916 **47**115 344 (100) 481 674 769 **48**093 413 507 617 58 76 725 43 70 818 22 936 **49**143 358 (100) 484 530 612 35 732 806

50115 66 254 592 620 67 89 758 85 878 982 **51**019 897 913 **52**205 13 87 317 56 66 420 584 713 22 828 29 51 973 79 **53**316 64 561 603 53 99 761 93 924 33 57 64 (1000) **54**044 89 169 489 96 847 **55**343 484 92 632 **56**199 200 309 478 810 50 66 **57**047 52 76 394 552 **58**038 207 386 477 561 605 86 756 (100) **59**385 92 514 28 43 610 81

60145 373 (150) 85 675 987 **61**086 142 223 311 444 68 584 819 962 **62**044 95 280 401 47 (500) 552 983 **63**646 786 908 **64**169 350 561 65 (150) 683 **65**027 471 672 87 746 809 943 **66**252 655 713 45 (200) 857 **67**354 452 73 76 **68**055 166 203 68 433 588 620 56 75 82 890 **69**131 301 33 721 72

70186 222 339 40 474 619 36 **71**045 102 270 364 (150) 446 79 530 48 871 981 **72**486 509 (300) 37 (150) 784 (200) **73**061 86 189 219 98 521 77 619 833 **74**174 312 15 82 536 700 887 **75**218 419 527 733 79 805 36 987 **76**134 549 606 862 **77**104 329 444 502 86 709 861 **78**029 482 579 90 717 37 71 **79**026 36 49 153 206 435 40 66 74 765 916

80029 237 425 601 19 48 745 995 **81**000 176 214 447 53 620 872 967 **82**285 94 369 550 704 (100) 21 851 79 **83**060 68 78 283 341 539 45 696 821 973 95 **84**019 55 195 316 547 94 751 **85**183 217 (100) 984 (100) 87 **86**108 19 278 811 **87**094 241 374 504 812 906 68 **88**125 220 307 (100) 38 602 **89**240 398 551 60 76 644 741 993

90 237 82 481 (100) **91** 247 77 94 378 404 503 90 699 746 835 **92** 115 269 85 583 657 835 **93** 124 51 417 611 744 70 818 29 78 90 978 **94** 079 411 (150) 19 583 638 941 54 **95** 022 36 201 30 345 598 660 **96** 053 61 **97** 026 130 81 342 663 **98** 078 304 (500) 424 677 982 **99** 127 364 620

100091 166 334 38 517 719 39 58 **101**574 **102**085 173 307 452 696 886 **103**193 264 489 539 649 746 **104**123 453 531 85 636 **105**107 94 260 580 798 896 941 76 **106**539 661 748 94 **107**675 731 927 **108**216 773 863 **109**081 173 308 12 609 44 765

110022 165 75 244 508 66 724 **111**021 50 (100) 109 (100) 16 229 639 943 **112**106 29 444 556 650 724 86 945 57 **113**057 65 356 440 42 61 86 (150) 661 93 846 53 (300) **114**248 347 423 539 759 (500) 63 **115**029 145 64 231 50 344 460 72 575 757 801 948 **116**096 554 610 78 **117**011 127 297 323 78 781 854 **118**196 629 89 833 66 **119**098 172 391 419 647 928 57 (200)

120136 49 225 840 408 18 96 840 **121**194 704 8 49 977 **122**125 41 416 363 565 87 603 776 864 **123**029 38 240 329 530 92 882 **(10000)** **124**123 70 79 256 81 398 544 686 91 838 921 71 **125**313 487 551 603 912 49 **126**132 46 255 57 465 546 (100) **127**234 395 649 78 708 **128**105 373 505 55 699 701 861 962 68 73 **129**126 94 451 65 69 598 (100) 653 759 802

130008 9 282 427 47 541 728 991 **131**097 148 57 520 703 850 **132**284 369 546 603 17 878 (150) **133**070 114 377 622 81 84 **134**271 668 (150) 741 **135**129 88 237 39 **(15 000)** 53 59 85 **136**079 107 497 725 820 **137**510 629 74 80 802 **138**161 221 363 453 (100) 99 905 78 **139**028 156 77 436 727 837 967

140191 200 5 53 396 595 784 833 99 931 **141**094 163 237 430 47 538 611 91 820 36 93 **142**507 755 869 **143**152 88 281 441 542 **144**147 378 663 746 58 849 (100) 886 **145**541 47 656 707 846 906 49 88 **146**155 498 624 **147**177 262 334 488 576 704 54 887 (100) **148**184 246 47 476 709 29 942 **149**180 93 273 465 534 84 (100) 89 668 773 853 947

151185 879 **152**191 234 361 428 559 560 611 78 775 859 **153**489 508 **154**039 129 63 448 741 921 **155**066 325 43 (100) 618 88 847 90 **156**019 48 278 524 82 603 88 745 847 **157**001 53 71 174 218 354 452 583 696 727 76 838 79 972 978 **158**079 116 494 647 **159**101 21 311 709

160146 67 266 403 87 561 802 40 **161**382 528 886 93 909 16 **162**576 78 652 76 886 **163**008 103 7 (100) 562 80 760 **164**067 175 228 69 536 776 975 **165**045 293 422 82 586 615 68 730 876 936 **166**0[illegible] 296 324 517 830 **167**043 242 747 65 841 90 **168**102 36 242 46 578 920 **169**029 314 421 822 37

170071 117 230 408 96 543 (150) 627 95 805 12 43 54 **171**278 392 767 802 963 **172**005 50 54 371 408 17 30 51 570 794 **173**098 119 288 497 620 52 63 950 87 **174**125 46 221 358 651 **175**059 144 211 91 362 529 981 **176**172 87 420 87 563 67 974 **177**281 82 419 44 738 96 266 **178**352 419 84 997 **179**520 95 771 842

180086 94 156 67 (100) 809 920 **181**231 350 728 805 **182**196 203 309 14 20 534 765 946 83 **183**017 112 33 370 72 (100) 77 537 60 69 699 839 **184**159 80 405 749 823 921 88 **185**138 87 211 49 54 465 644 998 **186**040 147 (100) 254 55 564 88 698 930 **187**151 (100) 308 458 606 867 80 971 **188**127 38 48 272 319 74 85 686 718 55 **189**042 123 93 210 302 13 78 598 671 728 830 59

190129 226 352 460 515 909 22 **191**433 (150) 534 60 647 58 **192**181 219 415 53 868 **193**078 399 **194**262 499 890 965 **195**022 192 297 322 509 654 **196**293 346 421 (300) 589 672 738 852 (500) 935 38 **197**058 92 (100) 385 956 **198**073 644 62 86 850 59 **199**045 187 249 367 520 650 72 893

200478 (100) 616 713 66 **201**081 114 30 376 428 539 629 734 90 891 (100) **202**091 147 285 365 76 672 980 **203**010 65 166 351 406 25 96 555 836 944 **204**239 363 597 802 94 974 **205**357 510 21 747 79 (100) 815 **206**137 315 432 52 600 810 16 919 **207**143 87 283 530 786 918 **208**033 (100) 72 485 571 821 **209**643 73 773 77

210054 115 53 251 487 743 **211**071 83 289 669 929 **212**006 77 149 168 92 286 508 88 52 64 847 959 **213**370 462 940 **214**062 126 239 425 594 **215**069 98 106 234 395 500 88 603 750 886 **216**031 153 58 (150) 98 490 597 890 (150) 900 91 **217**035 70 (150) 222 449 544 **218**122 269 329 40 414 30 595 679 749 864 **219**161 520 (200) 56 618 742 993

220 133 240 592 735 80 991 **221** 257 58 822 582 663 97 **222** 106 (100) 401 781 874 83 940 (100) **223** 040 129 64 (100) 93 384 541 88 651 743 62 808 **224** 166 229 303 63

Berichtigung: In der Nachmittagziehung vom 6. Juli ist Nr. 214 916 statt 210 916 gezogen.

Die Ziehung der 2. Klasse beginnt am 10. August cr.

Lehrheizer gesucht.

Der **Schlesische Verein zur Ueberwachung von Dampfkesseln** sucht zum event. baldigen Antritt einen **Lehrheizer zur dauernden Anstellung;** Gehalt anfänglich 100 Mark monatlich, von Jahr zu Jahr steigend bis 150 Mark.

Nur gewesene Feuermeister der Kaiserlich deutschen Marine brauchen sich zu melden, unter Einreichung von Zeugniß-Abschriften bei

H. Minssen. Ober-Ingenieur,
Breslau, Charlottenstr. 13.

Trauringe

bis 36 Mark vorräthig
empfiehlt bei bekannt streng reeller Bedienung

Richard Barth,
Juwelier und Goldschmied,
Schuhstraße 23.

In der Umgegend von Stettin wird auf einige Wochen für 1 alte leidende Dame und Tochter ein angenehmer Aufenthalt gesucht. Mit oder ohne Pens. je nach Verabr. mit Preisangabe.

Offerten u. **100 M. W.** in der Exped. d. Bl.

Suche für mein Putzgeschäft besseren Genres eine selbstständige

Directrice

bei gutem Gehalt und angenehmer, dauernder Stellung.

E. Seeger, Neuruppin.